Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 85 Pf., bei der Post M. 1. Zweimal wöchentlich illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen“ 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Dörfermarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. P. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.
Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Ankündigung in den „Sterne und Blumen“, außerhalb des Abonnentenkreises 25 Pf., bei Wieder-holungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Bei Inserate-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.

Nr. 237. Krefeld, Mittwoch, den 2. Mai (Athanasius) 1900.

Abend-Ausgabe.

Ueber die Flottensteuern

schreibt uns unser △-Korrespondent aus Berlin, 1. Mai:

In der Budgetkommission des Reichstages legte heute der Abg. Müller (Fulda) eine Novelle zum Reichsstempelgesetz vor, die sich der Form nach als Antrag zur Flottenvorlage darstellt und bestimmt ist, die Deckungsfrage der Lösung entgegenzuführen. Da es nicht gut angeht, diese ganze Materie in das Flottengesetz aufzunehmen und da die Kommission vom Reichstag nicht beauftragt ist, ein neues Steuergesetz zu machen, so wurde, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, die Novelle heute als schleuniger Antrag im Plenum eingebracht.

Der wesentliche Inhalt ist folgender: Der Steuersatz auf inländische Aktien wird von 1 auf 1½ v. H., der auf ausländische Aktien von 1½ auf 2 v. H. und der auf ausländische Renten und Schuldverschreibungen von 6 auf 8 vom Tausend erhöht. Neu eingeschaltet wird eine Bestimmung, wonach Bergwerks-Kuxe (Kuxscheine), soweit die Gewerkschaften in 1000 oder mehr Kuxe getheilt sind, mit 30 M., soweit sie in weniger als 1000 Kuxen getheilt sind, mit 300 M. von jeder einzelnen Urkunde besteuert werden sollen. Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebene Kuxe sind der Abgabe nicht unterworfen. Die Stempelabgabe von Genußscheinen (mit Ausnahme solcher, die als Ersatz an Stelle erloschener Aktien ausgegeben werden und nur mit 0,50 M. belangt werden, wie bisher) soll für inländische 15 M. (früher 3 M.) und für ausländische 20 M. (früher 5 M.) betragen.

Die Börsensteuer soll dahin abgeändert werden, daß Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte in Werthpapieren, für die gegenwärtig nach Tarif 4a 3 der Steuersatz ³/₁₀ vom Tausend beträgt, mit dem Satz von ³/₁₀, und solche, für die nach Tarif 4b die Steuer bisher ⁶/₁₀ vom Tausend beträgt, mit ebenfalls ³/₁₀ belegt werden. In der Bestimmung, betreffend die Ermäßigung soll entsprechend die Ermäßigung bei Arbitrageschäften über Werthpapiere des Tarifes 4a 3 ³/₁₀ vom Tausend betragen. — Der Stempel auf Lotterieloose und Ausweise über Spieleinlagen bei öffentlich veranstalteten Ausspielungen von Geld und anderen Gewinnen (Totalisator) soll beim inländischen von 10 auf 20, bei ausländischen von 10 auf 20 v. H. erhöht werden.

Die Schiffsfrachturkunden (Konnossemente) sollen, wenn sie im Inlande ausgestellt sind, mit ½ v. H. des Betrages der Seefracht, mindestens jedoch mit 10 Pfg. von jedem Raummeter, bezw. wenn die Berechnung der Fracht nach Gewicht erfolgt, von je 1000 Kg. der Ladung besteuert werden; wenn sie im Auslande ausgestellt sind, sofern sie im Inlande ausgehändigt werden 1) wenn die Schriftstücke über ganze Schiffsladungen lauten, 10 M. von dem die Ladung sofortigen Ausweis, 2) wenn sie über Theilladungen oder Stückgüter lauten, 20 Pfg., mindestens jedoch 10 Pfg. von jedem Raummeter bezw. von je 1000 Kg. der Ladung. Der Beförderung von Gütern im Seeverkehr wird gleich geachtet diejenige Beförderung, welche zwischen ausländischen Seehäfen und deutschen Flußhäfen stattfindet. Handelt es sich bei den im Auslande ausgestellten Konnossementen um Sendungen aus Häfen der Nord- oder Ostsee, so wird nur die Hälfte der genannten Sätze erhoben. Befreit sind die Konnossemente, aus denen sich ergibt, daß der Raumgehalt der Ladung einen Raummeter bezw. 1000 Kg. nicht übersteigt und zugleich die Fracht nicht mehr als 2 M. beträgt.

Für Fahrkarten und sonstige Ausweise über Bezahlung des Personenfahrgeldes im Seeverkehr vom inländischen nach ausländischen Häfen beträgt die Abgabe a) für die Fahrt in der 2. Kajüte 2,50 M., b) in der 1. Kajüte 10 M. Handelt es sich um den Verkehr nach ausländischen Häfen der Nord- oder Ostsee, einschließlich Frankreich, England und am Kanal, so wird nur ½ der Sätze erhoben.

Der Antrag steht bereits morgen im Reichstage zur ersten Lesung. Von den Nationalliberalen liegt sodann noch ein scheinriger Antrag vor, wonach der Zoll auf ausländische Liqueure in Gebinden von 180 auf 240 M., auf ausländische Branntweine in Fässern von 125 auf 160 M., in Flaschen, Krügen, und anderen Umschließungen von 180 auf 240 M., auf ausländische Schaumweine in Flaschen von 80 auf 120 M. erhöht werden soll. Auch dieser Antrag steht morgen bereits zur ersten Lesung. Man erwartet, daß eine lange Debatte darüber sich nicht entspinnen wird, und hat daher auch noch die zweite Lesung der Gewerbe-Unfallversicherungs-Vorlage auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Novelle zum Stempelsteuergesetze nach den Vorschlägen des Abg. Müller Fulda würde, wie man berechnet hat, eine Mehreinnahme von 50 Millionen bringen. Dazu kämen die Mehreinnahmen aus dem nationalliberalen Antrage. Endlich beabsichtigt die Regierung im Herbst noch eine Vorlage zu machen wegen Einführung einer Saccharinsteuer und eine Steuer auf deutsche Schaumweine. Bereits kann man behaupten hören, alle diese Steuern und Zölle würden schon mehr Einnahmen bringen als man zur Deckung der Flottenmehrkosten brauche, es würden alsdann Steuern auf Vorrath geschaffen werden, von denen man nicht wisse, was man damit anfangen solle. Wir glauben nun zwar nicht, daß sich diese optimistische Auffassung bestätigen wird; der Vorsicht halber könnte man aber gleich gesetzlich festlegen, daß etwaige Ueberschüsse zu einem Reservefonds angesammelt werden sollen; jedenfalls müßte gegen die Verpulverung des Geldes für andere Zwecke Vorsorge getroffen werden, da die Marine es doch einmal wird brauchen können.

Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Steuervorlagen durchgehen und sich als ausreichende Lösung der Deckungsfrage erweisen sollten, der Marinevorlage in der nach dem Zentrumsantrage abgeänderten Fassung ein großer Stein aus dem Wege geräumt worden ist. Vorläufig ist jedoch alles noch ziemlich ungewiß und verworren.

Deutschland.

* **Berlin,** 1. Mai. Die Kaiserin Augusta Viktoria besuchte gestern Vormittag in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin zu Stolberg, des Oberhofmeisters Freiherrn von Mirbach und des Kammerherrn Grafen Keller die Rudolf Mosseschen Erziehungsanstalt in Wilmersdorf und wurde dort von dem Stifter und dessen Gattin empfangen. Die Besichtigung währte dreiviertel Stunden und erstreckte sich auf alle Theile der Anstalt. — Die Kaiserin besuchte heute in Begleitung ihrer Schwester, der Prinzessin Frodora, der Palastdame Gräfin Keller und des Kammerherrn Dr. Grafen von Mirbach die Meyerheim-Ausstellung im Akademiegebäude. Geführt wurde die Kaiserin durch den Künstler Professor Paul Meyerheim und den ersten ständigen Sekretär der Akademie Professor Dr. v. Oettingen. Der Besuch währte nahezu eine Stunde. — In dem Gesetz betr. die ärztlichen Ehrengerichte werden die Gerichts-, Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden verpflichtet, soweit kein dienstliches Interesse entgegensteht, auf Ersuchen des Ehrengerichtes behufs Aufklärung des Thatbestandes Auskunft zu ertheilen. Das Ehrengericht ist berechtigt, die Ortspolizeibehörde um Auskunft oder protokollarische Vernehmung von Personen zu ersuchen.

Die zweite Lesung der Gemeindewahlrechtsvorlage ist nach der Versicherung der „Post“ nicht nur ein erheblicher äußerer Erfolg der Freikonservativen gewesen, sondern diese können „in dem auf ihren Antrag hin zu Stande gekommenen Kompromiß auch einen nicht unerheblichen Vortheil für die Gestaltung der inneren Politik Preußens erkennen“. Bekanntlich ist der Hauptantrag des Frhrn. v. Zedlitz abgelehnt worden; der angenommene Antrag aber deckte sich mit einem Antrage des Abg. Frhrn. v. Plettenberg-Mehrum. Indeß gönnen wir den Freikonservativen die Freude über ihren vermeinten Triumph. Die „Kreuzztg.“ ist unzufrieden mit dem Beschluß wegen der Abstimmungsbezirke. Der Hauptgegner dieses Beschlusses war der Abg. Dr. Irmer und dieser ist Redakteur der „Kreuzztg.“ Die konservative Partei ist nicht so gegen den Beschluß. — Berichtigend sei bemerkt, daß die Streichung der Bestimmung, wonach die ortsstatutarische Regelung des Wahlrechts alle 10 Jahre sollte erfolgen können, nicht bedeutet, daß die Gemeinden das einmal angenommene Wahlrecht nicht mehr ändern können. Sie können vielmehr jetzt jeder Zeit die ortsstatutarische Regelung vornehmen, während sie es nach der Vorlage nur alle 10 Jahre konnten. Durch die Bestimmung, daß ¾ Mehrheit erforderlich ist, ist aber dem Mißbrauch ein Riegel vorgeschoben.

* **München,** 1. Mai. Die Liberalen verloren das Landtagsmandat für Dinkelsbühl an die Bauernbündler und Konservativen.

‡ **Karlsruhe,** 30. April. Der späten Einsicht der badischen Konservativen, daß das „System Wacker“ allein richtig sei, daß es sich aber der konservativen Partei feindselig gegenüber gestellt habe, hilft der „Bad. Beobachter“ mit folgender zeitgeschichtlichen Erinnerung nach:

„Gerade der Abg. Wacker war es, der Ausgangs der siebziger und Anfangs der achtziger Jahre ein Zusammengehen mit den Konservativen aufs wärmste befürwortete. Er fand Anfangs in der eigenen Partei Widerstand, und selbst Männer wie Lender und Förderer meinten, daß die Katholiken von den Konservativen schließlich so viel und so wenig zu erwarten hatten, wie von den Nationalliberalen. So lange indeß Männer wie von Marschall, Mühlhäußer an der Spitze der konservativen Partei standen, machte sich die Sache verhältnißmäßig leicht, und die Geschichte der Wahlkämpfe für Land- und Reichstag beweist, daß die Zentrumsleute den Ruf der Parteileitung folgten und ehrlich und energisch für die konservativen Kandidaten eintraten. Das ist geschehen, ohne daß man viel auf Gegenleistungen gerechnet hat. Später, als die kulturkämpferische Art eines v. Göler die Oberhand gewann, ist die Sache freilich anders geworden. Daß sich das Zentrum für pseudo-konservative Kandidaturen à la Kirchenbauer, der später selbst von der Parteileitung abgeschoben wurde, noch ins Zeug legen sollte, konnte doch wohl im Ernst Niemand verlangen. Dazu kam die Haltung der „Bad. Landpost“, die die Person des Zentrumsführers jedenfalls mit einer Wuth und Gehässigkeit verfolgt hat, wie sie kaum in nationalliberalen Blättern anzutreffen war. Wenn sich also das Verhältniß zwischen Zentrum und Konservativen im Laufe der Zeit verschoben hat, so ist daran weder Wacker noch sein System schuld, sondern die Konservativen selber, die sich, von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen, nachgerade nur noch als ein Anhängsel der nationalliberalen Partei betrachteten, aus sattsam, wie zu erwarten war, die obligaten Fußtritte von ihr zu bekommen.“

Türkei.

* **Konstantinopel,** 1. Mai. Osmael Remat Bey, der kürzlich zum Otali von Tripolis ernannt wurde, hat Konstantinopel mit seinen drei Söhnen verlassen, weil er sich dort nicht mehr in Sicherheit fühlte. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt.

Kirchliches.

⁂ **Bochum,** 30. April. Von dem innigen Verhältnisse, welches sich zwischen den Pfarrmitgliedern von Bochum und ihrem Vikar, dem hochw. Herrn Schrills, der nunmehr dem Rufe seiner Behörde nach Köln-Ehrenfeld folgen wird, herausgebildet, legte die gestrige aus allen Schichten der Bevölkerung und allen Theilen der Pfarre sehr zahlreich besuchte Versammlung Zeugniß ab, welche auf Veranlassung des Arbeitervereins, der seinem scheidenden Präsidenten Lebewohl sagen wollte, einberufen und durch den Herrn Pfarrer Schaefer-Bochum geleitet wurde. Die zahlreichen Toaste bekundeten, wie der schaffensfreudige und schaffenstüchtige Herr sich durch sein hohes Können, seinen unermüdlichen Pflichteifer, die Liebenswürdigkeit seines Wesens und seine von Herzen kommende Freundschaft die Herzen aller erobert und die Liebe aller erworben. Die Herren Peyper, Nütten und Krolls feierten seine Verdienste um den Arbeiterverein, Herr Pfarrer Büscheler schilderte ihn als den pflichteifrigen und tüchtigen Seelsorger. Herr Vikar Lammert pries die freundschaftliche Liebenswürdigkeit des Scheidenden gegen alle. Als Dolmetsch der Wünsche der Lehrerschaft nahm Herr Hauptlehrer Giesen-Berberg das Wort und motivirte auf den warmen Freund der Lehrer, den tüchtigen Berather der Kinder, den wahrhaft guten Hirten, ein Hoch. Mit tiefempfundenen und zu Herzen gehenden Worten gab Herr Vikar Schrills seinem Danke und Lebewohl Ausdruck den Herrn Pfarrer und seinen Konfratres, den kirchlichen Korporationen, der Lehrerschaft, den Vereinen, insonderheit seinem Arbeiterverein und der ganzen Pfarrgemeinde, die er nie vergessen werde, gegenüber Andenk. Gesangliche Darbietungen des Pfarr-Cäcilien-Gesangvereins, des Sängerbundes und Männergesangvereins, welche alle ihr tüchtiges Können bewiesen, verschönten die würdige von Begeisterung, Verehrung und Liebe durchwebte Abschiedsfeier, die von den Theilnehmern unvergessen bleiben wird.

Gerichtszeitung.

w **Düsseldorf,** 2. Mai. Schwurgericht. Der zu Bierien wohnende Heizer Leonhard Giser war des versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt; auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

m **Berlin,** 2. Mai. Kammergericht. Der Hotelbesitzer Ewert war angeklagt worden, sich gegen eine Polizeiverordnung vom 20. Juli 1895 vergangen zu haben, indem er Bier aus München in Fässern ohne die vorgeschriebene Nachweisung eingeführt habe. Während das Schöffengericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 60 M. verurtheilte, hob die Strafkammer die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem angenommen wurde, daß die erwähnte Polizeiverordnung ungiltig sei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, die Polizeiverordnung vom 20. Juli 1895 finde ihre rechtliche Grundlage in § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und in § 102 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883. Der Strafsenat des Kammergerichts wies indessen die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und machte geltend, die Polizeiverordnung vom 20. Juli 1895 bestehe nicht zu Recht, da sie weder im Polizeiverwaltungsgesetz vom 11. März 1850 noch auch in den §§ 132, 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung ihre Stütze finde; die Regelung von Steuerangelegenheiten dürfe nicht durch Polizeiverordnungen erfolgen.

* **Leipzig,** 1. Mai. Auf die vom Magistrat in Charlottenburg und einem Beamten des Charlottenburger Magistrats eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urtheil des Landgerichts II Berlin vom 19. Dezember vorigen Jahres auf, durch welches der Redakteur Joachim Gehlsen von der Anklage der Beleidigung durch die Presse freigesprochen wird, und verwies die Sache an das Landgericht I Berlin. Dagegen wurde die Revision der Nebenkläger gegen die Freisprechung des Mitangeklagten, Kaufmanns Saling Fisher, verworfen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

⁂ **Capellen,** 2. Mai. Der soeben erschienene 6. Jahresbericht des Linksrheinischen Pferdezuchtvereins für die Förderung der Zucht des kalten Schlages im Bezirk der Kreise Moers, Krefeld, Kempen, Geldern, M.-Gladbach und Neuß bringt zunächst ein übersichtliches Bild von der Thätigkeit und dem Streben des Vereins in letztverflossenem Jahre, ferner die Prämiirungsordnung für die Ausstellungen des Vereins, die Namen der Ausschußmitglieder und deren Vertreter, das Verzeichniß der Verkaufs-Vertreter sowie endlich das Mitglieder-Verzeichniß. Letzteres weist 477 Mitglieder auf; davon entfallen u. a. auf den Kreis Krefeld 109. Der jetzige Vorstand besteht aus den Herren: Herm. Scheibler-Krefeld, Ehrenpräsident und 1. Vorsitzender; Jak. Fölsen, Kier, 2. Vorsitzender; Heinr. Schmitz-Hohenbudberg, Schriftführer; Heinr. Stockhausen-Capellen, stellv. Schriftführer; Herm. Schroeter-Kameln, Schatzmeister; Wilh. Grimrath-Capellen Verloosungskommissär.

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

„Meine Eltern meinen, ich leide an den Nerven“, sagte sie, liebreich Esthers Hand drückend. „Der Arzt hat mich in Folge dessen auf das Land gewiesen. Auch Du scheinst angegriffen. Ich hoffe, eine kleine Luftveränderung wird Dir gleichfalls wohl thun. Leider kann uns sonst niemand der Meinigen begleiten, aber über den Sonntag wird wohl jemand zu uns herauskommen. Inzwischen müssen wir sehen, wie wir uns allein unterhalten.“

„Ihre Gegenwart allein genügt, mich zu beglücken“, entgegnete Esther warm.

Frau Stahelin wartete noch mit einem kleinen Imbiß auf und füllte fürsorglich den Wagen mit allerlei guten Dingen, die auf dem Lande nicht leicht beziehbar sind. Dann ging es fort. Esther schmiegte sich schüchtern und freudestrahlend gegen die weichen Polster; Frau Cesana aber blickte träumerisch und ernst in die Ferne.

Auf dem Gute war alles zu ihrem Empfang bereit. Esther erhielt neben dem Schlafzimmer ihrer Pathin ein reizendes Stübchen angewiesen, das mit allem Komfort versehen war. Wie herrlich ließ es sich hier lernen am rebenumsponnenen Fenster mit der Aussicht in den parkähnlichen Garten! Frau Cesana, der Ruhe bedürftig, hatte sich sogleich nach ihrer Ankunft zurückgezogen. Esther, nicht im Geringsten ermüdet, hatte die Umgebung des Hauses ein wenig durchschweift. Dann zog sie, auf ihr Zimmer zurückgekehrt, ihre Bücher hervor und vertiefte sich in ihre lateinischen Studien.

Eine Stunde entschwand, sie achtete nicht der Zeit. Ihre Blicke waren wie gebannt auf das Papier geheftet, nur ihre Lippen bewegten sich bisweilen leise. Sie hörte es nicht, daß seitwärts die Thür geöffnet wurde und jemand leichten Schrittes über die Schwelle trat. Erst als eine weiche Hand ihre Schulter berührte und eine sanfte Stimme fragte: „Was treibt Du da, mein Kind?“ schaute sie betroffen und leicht erröthend auf. Statt einer Antwort reichte sie Frau Cesana das Buch.

Ein flüchtiges Lächeln glitt über die wehmüthigen, ernsten Züge der jungen Frau.

„Lernt Ihr solche Dinge im Waisenhause?“ fragte sie. „Nein“, versetzte das junge Mädchen. „Ich studire für mich allein.“

Frau Cesana schüttelte den Kopf. „Wie kommst Du dann?“

„Haben Sie je von Sophie Germain gehört?“ rief Esther voll zu ihr aufschauend.

„Sophie Germain! Was weißt Du von ihr?“

„Sie war eine der bedeutendsten Frauen, die je gelebt. Sie ist mein Vorbild, mein Ideal. Ich möchte versuchen, ihr ähnlich zu werden.“

„Wer hat Dir solche Dinge in den Kopf gesetzt?“ fragte Frau Cesana fast streng. „Sophie Germain war allerdings eine ungewöhnliche Erscheinung. Sie war eine Philosophin, ein Stern unter den mathematischen Forschern ihrer Zeit. Noch heute wird in der Gelehrtenwelt ihr Name mit Hochachtung genannt, und manche ihrer Hypothesen als Norm aufgestellt. Sie war eine Frau, die mit reiner Selbstlosigkeit und Herzensgüte ein seltenes Maß von Geist und Verstand in sich vereinigte, meine Frau, die bei aller männlichen Kraft ihres Wirkens nie die Grenze echter Weiblichkeit überschritt. Mit- und Nachwelt vereinigten sich über sie in Bewunderung. Aber dennoch war sie nur eine Ausnahme der allgemeinen Regel. Du, meine Esther, wirst niemals eine Sophie Germain werden!“

„Nein“, sagte das Kind, welches mit verklärten Zügen ihren Worten gelauscht, „erreichen werde ich sie nie, aber ähnlich möchte ich ihr werden. Ich möchte mein ganzes Leben lang lernen und all meine Kraft aufbieten, um von allen großen und edlen Menschen gekannt und geliebt zu werden.“

„Hüte Dich vor dem Ehrgeiz, Esther!“ warnte Frau Cesana.

„Ehrgeiz?“ wiederholten bebend Esthers Lippen. „Ist es ein Unrecht, nach dem Höchsten und Größten zu streben, was das Leben bietet?“

„Jede übermäßige Begierde ist Unrecht, ist Sünde. Strebe nie zu hoch mein Kind, Du könntest leicht um so tiefer fallen. Ein hohes Ziel erreicht zu haben, bewundert zu werden für wahrhaft große Leistungen, ist wohl schön und zur Nachahmung lockend. Aber höheren Werth hat doch ein frommes Gemüth. Trachte vor allen Dingen nach einem tadellosen Leben und laß Religion und Tugend die Grundvesten Deines Charakters und Deines Strebens sein. Wahre Frömmigkeit und ein reines Herz gehen über alle Gelehrsamkeit, Verstand und Ehre.“

„Aber ich will ja gut und fromm bleiben“, rief Esther mit vor Erregung glühenden Wangen. „Ich bitte ja den lieben Gott alle Tage darum. O, Frau Cesana, mißverstehen Sie mich doch nicht!“

„Was hat Dich eigentlich auf so hohe Bahn gelenkt?“ forschte die junge Frau.

Offen theilte ihr Esther jenes Zwiegespräch mit Gottfried mit, unter Weglassung alles möglicherweise Verletzenden.

Frau Cesana hörte sie aufmerksam an. „Dein Freund Gottfried urtheilt nach seinem Standpunkt ganz richtig“, erwiderte sie dann freundlich. „Dennoch würde es traurig um die Welt bestellt sein, wenn jeder das gleiche Ziel verfolgte. Wenn alle Männer nur Gelehrte und Philosophen wären, wo blieben dann die Künstler, Handwerker, Kaufleute? Jeder Stand ist achtungswerth; in jedem kann man sich bilden und es zu etwas Großem bringen. Mancher armer Knabe, der in der Jugend kaum satt zu essen bekommen, hat trotz bitterer Noth und oft sehr mangelhafter Erziehung es zu Großem gebracht und sich als Künstler Ruhm und Achtung erworben. Mein Vater und meine Brüder haben keine akademische Bildung; aber meinst Du, es gehöre weniger Scharfsinn und Geist dazu, eine große Fabrik zu leiten, hunderte von Arbeitern an ihren richtigen Platz zu stellen und Geschäfte der mannigfachsten Art zu führen, weit über unseren Erdtheil hinaus Beziehungen anzuknüpfen und Fühlung zu halten mit dem gesammten Weltverkehr, als all seine Kraft auf einen Punkt zu konzentriren? Doch wo gerathen wir hin? Das Essen ist angerichtet, Du wirst Hunger haben; komm, mein Kind!“

Sanft strich sie über Esthers erhitzte Wangen und führte sie dann in eines der nächsten Zimmer, wo eine einladend gedeckte Tafel ihrer harrte.

Trotzdem war Esthers Appetit gering, und auch Frau Cesana sprach wenig den Speisen zu. Die Unterredung hatte sie mehr erregt, als sie sich selbst eingestehen wollte, und sein Inhalt, aber mehr noch die Zukunft ihres Schützlings beschäftigten lebhaft ihre Gedanken.

Wohin konnte eine solche Geistesrichtung die Kleine noch führen? Vor allen Dingen wollte Frau Cesana sie näher prüfen. Sogleich am Nachmittag stellte sie ein förmliches Examen an und staunte über Esthers scharfsinnige Antworten. Namentlich ihre Kenntniß und reine Aussprache des Französischen verwunderte sie. Es war ihr bekannt, daß diese Sprache im Waisenhaus gelehrt wurde, doch hatte sie nicht gedacht, daß man in zwei oder drei wöchentlichen Unterrichtsstunden, es so weit bringen könne. Auch im Lateinischen hatte sie für die kurze Zeit schon merkwürdige Fortschritte gemacht.

War aber dies alles nur ein plötzliches Aufflackern des Feuers durch äußere Umstände angefacht und genährt, oder hatte es tieferen Grund? Das war es, was Frau Cesana beschäftigte und worüber ihr am meisten Klarheit erwünscht gewesen wäre. Sie war eine edle, vorurtheilsfreie Frau; wenn Esther wirklich von einem höheren Genius beseelt war, warum sollte sie ihm nicht folgen? Aber entschieden, namentlich in ihrem Stande, dünkte ihr ein emanzipirtes halbgebildetes Weib, welches mit überspannten Ideen und Ansprüchen ihren eigenen Untergang bereitet und zum Spott und Abscheu ihrer Umgebung wird. Was nun thun, um das Rechte zu treffen? Nach reiflicher Ueberlegung beschied sie das junge Mädchen am anderen Morgen früh zu sich.

„Ich habe Deine Zeit während unseres Aufenthalts hier regelrecht eingetheilt“, sagte sie ganz wie immer, „damit Erholung und Arbeit Dir in richtigem Verhältniß zu theil werden. Mein Plan ist der: Wir trachten jeden Morgen um sechs Uhr angekleidet zu sein, um einen gemeinschaftlichen Spaziergang zu machen. Auf jeden Uhr bestellte ich das Frühstück. Dann bist Du Dein eigener Herr, kannst lesen und studieren, wenn Du willst, oder im Park herumschweifen bis zehn Uhr. Dann würde ich es gern sehen, wenn Du in Ruhe und Haus unserer alten Haushälterin an die Hand gehen und auch auf diesem Gebiete Dein Wissen bereichern wolltest. Gegen ein Uhr speisen wir; dann bin Du wieder frei bis vier Uhr. Den Rest des Tages füllen wir mit Spazierfahrten und Geplauder aus und gehen zeitig zur Ruhe.“

Esther war damit einverstanden. Alle ihre freie Zeit wendete sie mit Ernst und Eifer ihrem Studium zu. Den Haus- und Küchenarbeiten widmete sie sich nicht gerade mit Lust, doch willig, und freute sich mitunter, ein Wort des Lobes und der Aufmunterung von ihrer Pathin zu ernten.

Tiefe beobachtete sie im Geheimen sehr scharf. „Wird Esther wirklich von einem ungewöhnlichen Genius beseelt“, dachte Frau Cesana, „so wird sich derselbe Bahn brechen und alle Hindernisse überwinden. Ich will sie nicht aus den Augen lassen und ihr erforderlichenfalls eine Stütze sein. Aber von innen heraus muß die Wirkung kommen. Ich möchte um alles nicht voreilig exaltirte Wünsche und Erwartungen in ihr groß ziehen.“

So verfloß die Woche. Am Samstag Abend kam Herr Stähelin mit seiner Gattin und seinen beiden Neffen, Arnold und Robert, um den Sonntag zu bleiben. Esther wurde von ihnen fast wie ein Familienglied begrüßt.

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland und Westfalen.

z **Fischeln**, 2. Mai. Unsere Frühkirmeß ist in der schönsten Weise verlaufen. Dieselbe war von Fremden, namentlich aus Krefeld, sehr stark besucht. Leider ereignete sich am Montag Nachmittag ein kleiner Unglücksfall. Ein junger Mann, angeblich aus Neuß, fiel von einem Karussell und mußte ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden. Der Verletzte ist auf Fußsucht.

s. **Wesel**, 30. April. Anläßlich der Feier des 3. Jahrestages seiner Stiftung beteiligte sich der hiesige und etwa 400 Mitglieder betragende katholische Volksverein auch kurz mit der lex Heinze. Anknüpfend an die vorausgegangene treffliche Rede des Herrn Pastors Mathias, Provinzial der Kapuziner in Münster, über Zucht und Sitte, wies der als Gast anwesende Herr Hugo Dorsemagen hin auf die große Bedeutung der lex Heinze, auf die reichen Verdienste des Herrn Abgeordneten Roeren in dieser Richtung und auf die Schmähungen, die derselbe über sich hat ergehen lassen müssen. Die Versammlung stimmte begeisterungsvoll dem Vorschlag zu, dem tapferen Vorkämpfer einer schönen Sache das nachstehende Telegramm zugehen zu lassen: „Dem unerschrockenen Kämpen für christliche Zucht und Sitte senden 400 katholische Männer lauten Dank und hochachtungsvollen Gruß. Der katholische Volksverein Wesel."

z **Emmerich**, 1. Mai. Am vorigen Sonntag fand hier auf Anregung der hochw. Geistlichkeit des Dekanates Rees und einem Wunsche des hochw. Herrn Diözesanpräses F. Schmidt entsprechend, eine Bezirks-Cäcilien-Versammlung des Dekanates Rees, verbunden mit musikalischen Aufführungen statt. An derselben nahm der Herr Diözesanpräses persönlich theil. Der Klerus des Dekanates, an seiner Spitze Herr Landd chant Geuchen aus Rees, war in großer Zahl vertreten, und aus sämmtlichen Pfarrgemeinden hatten sich die Mitglieder der Pfarr-Cäcilien-Vereine mehr oder weniger zu ihren Dirigenten eingefunden. Die musikalischen Aufführungen fanden in der ehrwürdigen St. Martini-Münster-Kirche nach einer Sakramentsandacht statt. Die Kirche war dicht gefüllt mit Gläubigen, die in lautloser Stille den Aufführungen lauschten. Diese bestanden aus Gesängen für Männer- und gemischten Chor; auch wurden mehrere deutsche Kirchenlieder mustergiltig zu Gehör gebracht. Die aufführenden Vereine waren der Kirchenchor der St. Martini-Gemeinde Emmerich unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrers Spierts und der Kirchenchor der St. Aldegundis-Gemeinde Emmerich unter Leitung des Herrn Chordirektors Holtmann. Das Programm enthielt Kompositionen von Gitt, Quante, Haller, Mettenleiter, Thielen, Orlando di Lasso, Rainini 2c. Beide Kirchenchöre legten durch ihre Vorträge Zeugniß ab von einer trefflichen Schulung und einer feinen Auffassung der von ihnen vorgetragenen Kompositionen. Nach Schluß der Aufführung fand im großen Saale des „Bürger-Vereins" eine Versammlung statt, die von zirka 250 Personen besucht war. Der Herr Diözesanpräses Schmidt hieß die Anwesenden herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck über den äußerst zahlreichen Besuch. In längerer Ausführung legte er sodann die Ziele des Cäcilien-Vereins dar, ermahnte die Anwesenden zu treuer Pflege des echt kirchlichen Gesanges und gab eine Fülle von praktischen Winken hinsichtlich der Arbeit in den Kirchenchören. Mit lautem Beifall wurden die trefflichen Worte des um den kirchlichen Gesang in Deutschland so hochverdienten Herrn Diözesanpräses aufgenommen. Es wurde sodann Herr Pfarrer Steikens an der St. Martinikirche in Emmerich zum Bezirkspräses, Herr Pfarrer Braam von Hochelten zum ersten und Herr Seminar-Musiklehrer Aers aus Kleve zum zweiten Vizepräses gewählt. Mit lautem Beifall wurde das Resultat der Wahl von den Anwesenden begrüßt, denn die genannten Personen bieten volle Gewähr dafür, daß die Sache des Bezirks-Vereines bei ihnen in guten, ja in den besten Händen ruht. Der neugewählte Herr Bezirkspräses stellte sich alsdann mit herzlichen Worten der Versammlung vor und legte in angiebender Weise dar, was ihn besonders veranlaße, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Er versprach seinerseits eifrigstes Wirken und ermunterte und ermahnte die Anwesenden zu treuer und eifriger Mitarbeit. Zum Schluß ergriff Herr Dechant Geuchen aus Rees das Wort und brachte auf den hochverdienten Herrn Diözesanpräses F. Schmidt ein von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch aus. Um 8 Uhr schloß die äußerst anregende und lehrreiche Versammlung.

s **Jüchen**, 30. April. Das benachbarte freundliche Dörfchen Priesterath prangte am heutigen Tage im herrlichsten Schmucke. Triumphbogen und Guirlanden zierten das ganze Dorf, und es war kein Haus, das nicht Flaggenschmuck zeigte. Und wem galt all diese Pracht? Dem aus dem Amte scheidenden Lehrer des Ortes, dem Herrn Heinrich Hammelstein, der nunmehr seit länger als vierzig Jahren dort gewaltet hatte zum Glück und Segen vieler, einem Manne, der in frohen und trüben Tagen allzeit treu zu den ihm Anbefohlenen stand und nichts kannte als die Pflicht, einem Manne, dem in ganz besonderer Weise die Armen nahe standen, und der die Kinder unbemittelter Eltern mit vielem versah, was ihnen durch die Armuth ihrer Erzeuger sonst vorenthalten die den wußte, einem Manne, der auch außer seinem Schuldienste in Kirche und Gemeinde thätig war, zum Segen beider Körperschaften, einem schlichten, einfachen aber weisen und gerechten Manne, der einem jeden ein leuchtendes Vorbild sein konnte. Kein Wunder, daß sich da mit dem Dorfe Priesterath die Bewohner der ganzen Gegend, insbesondere die geistliche und weltliche Behörde vereinigte, um diesen Mann zu ehren. Gesangvereine und Musikchöre hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Eine erhebende Schulfeier, bei welcher zugleich die Einführung des neuen Lehrers, Herrn Heinemann, stattfand, hatte das Fest in würdiger Weise eingeleitet, und den ganzen Tag über wurde man eigentlich nicht müde, den scheidenden Herrn Lehrer zu ehren. Die vielen Reden aber, die auf dem Festbankett zu seinen Ehren gehalten wurden, gipfelten mit Recht in dem einen Satz: „Wohl ihm, er that, was er sollte!" Mit den Bewohnern Priesteraths aber wollen wir dem Manne, der sich dort ein Denkmal in den Herzen errichtet hat, nach den Tagen der Arbeit, Mühe und Sorge einen recht frohen und glücklichen Lebensabend wünschen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Barmen**, 1. Mai. Die Lohnbewegung der Fuhrleute ist zu Ende. Die Arbeitgeber sagten den Minimalwochenlohn von 24 M. zu, gingen indeß auf die Forderung von 50 Pfg. pro Ueberstunde nicht ein. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung ließ man daher letztere Forderung fallen.

Lokales.

** **Krefeld**, 2. Mai. Die Torpedobootsflottille hat es der Bevölkerung angethan. Den ganzen Tag über hieß heute die Parole: Auf nach Uerdingen! und namentlich in der Nachmittagsstunden konnte man auf Rhein- und Uerdingerstraße eine ganze Völkerwanderung beobachten, deren Ziel das Rheinufer bei Uerdingen war. Soeben, kurz vor Redaktionsschluß erhalten wir aus Uerdingen die telephonische Nachricht, daß die Division Uerdingen passirt hat. Unser Berichterstatter meldet:

Soeben, um ½6 Uhr, kam die Torpedo-Division hier an, voran das große Divisionsboot und dann die sechs kleineren Boote. Geleitet wurden dieselben von einem reich beflaggten Lootsenboot. Verschiedene Dampfer umschwärmten die Division. Als die Division Uerdingen sich näherte, wurde sie von der Menge, welche Kopf an Kopf die Ufer umsäumte, mit brausenden Hochrufen begrüßt, die die Mannschaften auf den Schiffen erwiderten. Gleichzeitig gaben sämmtliche Boote wiederholte Salven ab, sodaß die Ufer erdröhnten. Mützklappen flogen, großer Jubel herrschte überall. Den Booten fuhr ein kleines Boot vom Ufer entgegen, worin einige Herren waren, welche die herzlichsten Grüße von Uerdingen überbrachten und die Wimpel willkommen hießen. In flottem Tempo setzte die Division ihre Fahrt rheinaufwärts fort.

* **Krefeld**, 2. Mai. Ueber die Rheinfahrt der Torpedobootsdivision bringt die „Köln. Ztg." ein Feuilleton, in welchem zum Theil Angaben gemacht werden, die unseren Lesern aus Mittheilungen der „Niederrh. Volksztg." bereits bekannt sind. Zur Ergänzung geben wir aus dem Artikel der „Köln. Ztg." nach folgende Schilderung der Einrichtung eines Torpedobootes: Vorn erhebt sich die über die ganze Schiffsbreite reichende Kommandobrücke, unter der sich das kleine Kartenhäuschen und an der Steuerbordseite (rechts) die Küche für Offiziere und Mannschaften befindet. Die Wohnräume sind natürlich, bei der Kleinheit des Fahrzeugs, dessen größter Raum durch die Maschinen und Kesselanlagen in Anspruch genommen wird, äußerst beschränkt; aber unsere Seeleute wissen es sich überall behaglich zu machen und sich unter den schwierigsten Verhältnissen einen gewissen Komfort zu verschaffen. Während die Mannschaften ihren Wohnraum vorn unter dem sog. Wallschirdeck haben, sind die Unteroffiziere getrennt von ihnen in einem kleinen Raum im hinteren Schiff untergebracht. Hinter der Maschine, durch einen Thurmeingang zugänglich, liegt die gemeinschaftliche, kleine, aber helle Messe für Offiziere, zu beiden Seiten deren Kammern, von dem Mittelraum durch Schiebevorhängen getrennt. Der Kommandant hat einen winzig kleinen Raum für sich. Das Divisionsboot ist elektrisch beleuchtet und führt sogar als Toplicht eine Glühlampe. Die Heizung erfolgt durch eine Zentraldampfleitung durch alle Räume. Seine Steuerung erfolgt mittels eines Dampfapparats unter der Kommandobrücke, von dieser aus mittels eines Handrades. Das Divisionsboot führt zwei kleine Ruderboote als Rettungsboote und ein kleines Boot aus Stahlblech mit Luftkasten, ein sogen. Dingi, zu Verkehrszwecken. Für jeden Mann der Besatzung ist für Seegefahr eine Rettungsweste aus wasserdichtem Zeugstoff und mit Korkstreifen gefüllt, vorhanden. Die Rettungswesten sind an den eisernen Geländern an Deck aufgehängt und ohne weiteres von jedermann zu erreichen. Die Bewaffnung der Unteroffiziere und Mannschaften besteht aus einem breiten Entermesser und einem Revolver, der in einer Lederlasche am Koppel getragen wird. Die sechs Torpedoboote sind unter sich völlig gleich und im Grunde genommen Divisionsboote in Miniature. Sie sind aus nur 5mm starkem, verzinktem Stahlblech gebaut und ihre Wasserverdrängung beträgt den etwa vierten Teil des Divisionsboots, 85 Tonnen, bei voller Ausrüstung. Sie sind 35m lang, 4,1m breit und gehen hinten, infolge der tiefliegenden Schraube 1,8m tief. Ihre Maschinen entwickeln 1000 Pferdekräfte und ihre Geschwindigkeit beträgt etwa 18 Knoten. Die Boote sind mit einem 5cm Schnellladegeschütz armirt, das auf dem hinteren Thurm auf einer Pivotlafette steht und nach aller Richtungen zu feuern vermag. Die Torpedo-Ausrüstung besteht in zwei schwenkbaren Breitseitlancirrohren auf dem hinteren Deck und einem über Wasser mündenden Bugrohr für 35cm Fischtorpedo.

* **Krefeld**, 2. Mai. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 22. April bis Samstag, den 28. April 1900. 17. Jahreswoche. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 30 männliche, 38 weibliche, insgesammt 68, Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche — männliche, 1 weibliche, insgesammt 1. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 14 männliche, 19 weibliche, insgesammt 33; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 6 ehelich, — außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 15,7. Todesursachen: Masern und Röteln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 2, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall —, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen —, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —, Kindbett- (Puerperal-)Fieber —, Lungenschwindsucht 5, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, darunter — an Influenza, alle übrigen Krankheiten 20, gewaltsamer Tod a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord —, c. Todtschlag —.

** **Krefeld**, 2. Mai. Allgemein wundert man sich darüber, daß die Schwalben in diesem Frühjahre so lange auf sich warten ließen. Sie kommen jetzt zwar allmählich auch dem sonnigen Süden wieder zu und herüber, jedenfalls aber treffen sie nur ganz vereinzelt und bedeutend später ein wie in früheren Jahren. Der Grund hierfür ist wohl zu suchen in dem grausamen Vogelmorde, der in Italien eine so große Ausdehnung erlangt hat. Trotz aller Anregungen rühren sich die Regierungen nicht, der Schwalbenvertilgung durch die Italiener Einhalt zu thun, und deshalb ist die Zeit nicht mehr fern, in der wir überhaupt vergeblich auf das Wiedereintreffen der Schwalben warten werden. Dann freilich, wenn die Insektenwelt sich ungehindert ausbreiten und ihr Zerstörungswerk an Saat und Obst vollbringen wird, werden Landwirthe und Gärtner können und berechtigte Klagen anstimmen — dann aber wird es zu spät sein!

** **Krefeld**, 2. Mai. Seit gestern, dem 1. Mai, ist die seit dem Tode des Herrn Stenzel vakante Stations-Vorsteher-Stelle I. Klasse bei der hiesigen Staatsbahn wieder besetzt und war durch den Herrn Mittner, welcher bis jetzt Stationsvorsteher in Elberfeld-Barrenhof war.

o' **Krefeld**, 2. Mai. Polizeibericht. In Polizeigewahrsam kamen 4 Personen wegen Obdachlosigkeit, Umherstreifens und Bettelei. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

s **Wesel**, 2. Mai, 2 Uhr Nachm. Die Torpedo-Division passirte 1 Uhr Wesel, nachdem sie um 10 Uhr von Emmerich abgedampft war. Sie salutirte die Festung mit 21 Schüssen; die Festung erwiderte den Salut. Der Kommandant derselben sowie der Landrath und der Oberbürgermeister waren den Torpedobooten entgegen gefahren.

† **Duisburg**, 2. Mai. Die Torpedodivision passirte soeben 4 Uhr 20 Min. Duisburg, mit Böllerschüssen und Hurrahrufen stürmisch begrüßt.

W **Düsseldorf**, 2. Mai. Die Torpedoboots-Division wird heute Abend um 7 Uhr hier eintreffen, hier übernachten und morgen früh nach Köln weiter fahren.

W **Berlin**, 2. Mai. **Abgeordnetenhaus.** Das Haus nahm debattelos in 3. Lesung die Gehaltsgesetze, betreffend Dienstvergehen der Beamten der Landesversicherungsanstalten und betr. die Kirchenrechte in Hannover in vermögensrechtlichen Angelegenheiten, sowie betr. die Wechselregulirung an. Sodann wird ein Antrag Weihe betr. Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes betr. die Förderung der Errichtung von Rentengütern in der ersten Lesung erledigt. Es folgt die zweite Lesung des Antrags Kanitz, welcher dasselbe bezweckt, wie der Antrag Weihe.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bittet, den Antrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Redner begründet seine Bitte.

Der Landwirthschaftsminister entgegnet, er werde die vom Vorredner erwähnten Spezialfälle eingehend prüfen lassen und bittet, den Antrag zur Berücksichtigung zu überweisen, da doch eine Prüfung stattfinden müsse, ehe die Regierung sich binde.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.) beantragt, den Antrag nicht zur Berücksichtigung, sondern als Material zu überweisen.

Abg. Hirsch (frs.) beantragt, den Antrag als Material zu überweisen.

Abg. Graf Zedlitz (kons.) bittet, an der Ueberweisung zur Berücksichtigung festzuhalten.

Der Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zntr.) zieht seinen Antrag zurück. Der Antrag des Abg. Hirsch (frs.) wird abgelehnt. Der Antrag des Abg. Graf Kanitz (kons.) auf Ueberweisung zur Berücksichtigung wird angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Gemeindewahlreform. § 1 wird debattelos angenommen. Zu § 2 sind redaktionelle Aenderungen beantragt, welche mißverständliche Auslegungen unmöglich machen sollen.

Minister v. Rheinbaben erklärt sich im allgemeinen mit den Anträgen einverstanden, sie werden angenommen.

Zu § 4 beantragt Abg. Köller (kons.), daß zur Beschlußfassung über die Einführung einer Abänderung oder Aufhebung der Ortsstatute Zweidrittelsmehrheit der Bestimmenden, nicht der Gemeindevertreter, wie es in der Vorlage heißt, erforderlich sein sollen.

Der Antrag Köller wird angenommen, ebenso § 4, sowie der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Kleinere Vorlagen. Schluß 1 Uhr.

W **Berlin**, 2. Mai. **Reichstag.** An Stelle der ausgeschiedenen Schriftführer werden die Abgg. Freiherr von Thünefeld und Wallenborn zu Schriftführern gewählt.

Ein schleuniger Antrag des Abg. Werner (Antis.) auf Einstellung des Privatklageverfahrens gegen den Abg. Bindewald für die Dauer der Session wird angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages Müller-Fulda (Zentr.) und des Antrags Bassermann (ntl.) gemeinsam.

Abg. Müller-Fulda (Zentr.) begründet seinen Antrag und sagt, er ging von der Voraussetzung aus, daß sowohl die Regierungen wie auch das Plenum des Reichstages den Gesetzentwurf ratifizire, andernfalls wäre eine Beschäftigung mit der Dockungsfrage zwecklos.

Abg. Bassermann (ntl.) begründet seinen Antrag in gleichem Sinne. Eine Nachricht der Morgenblätter, daß die Nationalliberalen gestern eine Fraktionssitzung abgehalten hätten, wozu Staatssekretär Thielmann eingeladen worden wäre, erklärt Redner für unrichtig.

W **Berlin**, 2. Mai. Im Abgeordnetenhause brachten die Abgg. v. Mendel-Steinfels und Frhr. v. Wangenheim einen Antrag ein, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter und die Verleitung dazu einzubringen.

W **Potsdam**, 2. Mai. Der Kaiser traf mittelst Sonderzugs heute Morgen 8¼ Uhr in Wildparkstation ein und begab sich nach dem Bornstedter Feld zu Bataillonsbesichtigungen. Der Kaiser gedenkt bei dem Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu frühstücken und dann nach Berlin zurückzukehren.

W **Wien**, 2. Mai. Der ungarische Ministerpräsident v. Szell, welcher gestern hier eingetroffen ist, hatte eine Besprechung mit Goluchowski und Koerber. Heute wird v. Szell vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

W **Lemberg**, 2. Mai. Erzbischof Morawski ist gestorben.

W **Prag**, 2. Mai. Der Landtag nahm mit allen Stimmen gegen diejenigen der Deutschen den Antrag Kramarz, außerordentlich 20,000 Kronen zum Ankauf von Kupferwerken zu bewilligen, an. Ein Antrag Steiner betr. Aufhebung des Zuckerfabrikkartells in Nordwestböhmen wurde der Landeskultur-Kommission überwiesen. Ein Antrag Jarosch betr. Unterstützung von Getreidehülfekassen wurde nach längerer Debatte, in der sowohl die Deutschen wie die Tschechen auf dem Niedergang des Bauernstandes hinwiesen, in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

W **Moskau**, 2. Mai. Das Kaiserpaar besuchte gestern in Begleitung des Großfürstenpaares Sergius das unweit Moskau gelegene Troizko Sergiewsky Kloster, wo sie vom Metropolitan Pladimir und der Klosterbrüderschaft in feierlicher Weise empfangen wurden. Der Metropolit begrüßte die Majestäten mit einer Ansprache und ertheilte ihnen den Segen, nachdem sie den Heiligenbildern und Reliquien ihre Ehrfurcht erwiesen hatten. Später nahmen die Herrschaften beim Metropoliten den Thee ein und kehrten unter Glockenläuten und Hurrahrufen der Bevölkerung nach Moskau zurück.

Die Weltausstellung in Paris.

□ **Paris**, 2. Mai. Dem „Figaro" zufolge wurde in der Nacht eine Prüfung aller Stege und Brücken in der Ausstellung vorgenommen. Der Erfinder eines bei dem am Sonntag eingestürzten Steges zur Verwendung gekommenen besonderen Mörtels, Motrait, erklärte, das Unglück sei lediglich infolge der unter der Brücke stattgehabten Wasserschäden entstanden. — Gestern Abend starb der vierte der bei dem Einsturze am Montag verunglückten Arbeiter.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Amsterdam**, 1. Mai. Auf einem Diner, welches heute zu Ehren der Burendeputation stattfand, brachte der Vorsitzende des Burendeputation-Komitees einen Toast aus, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Deputation sich ihrer Mission mit Erfolg entledigen möge. Fischer dankte für die Sympathie, welche den Buren von dem Volke desselben Stammes entgegen gebracht werde. Weiter wurden Toaste auf die Präsidenten Krüger und Steijn ausgebracht. Der Deputationssekretär Debruyn erklärte in einer Ansprache, daß vielleicht einige Buren, die lange von ihrem Wohnorte abwesend waren, zu einem kurzen Besuche nach Hause reisten, doch könne keine Rede davon sein, daß ganze Kommandos oder Abtheilungen der Freistaat- oder Transvaalburen sich auf ihre Güter zurückbegaben. Es sei völlig unrichtig, daß, wie behauptet werde, sich die Freistaatburen im Großen und Ganzen unterworfen hätten.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 2. Mai. Die „Daily Mail" meldet aus Mafeking vom 19. April: Vierzig Eingeborene versuchten am 14. April Nachts achtzig Stück Vieh nach Mafeking zu bringen. Sie wurden von den Buren dabei entdeckt, welche ein Gewehrfeuer auf sie richteten. Sechs Eingeborene wurden verwundet, vier wurden gefangen genommen und niedergemacht. Das Vieh wurde niedergeschossen, ausgenommen 15 Stück, die die Buren fortnahmen.

W **London**, 2. Mai. Die „Times" melden aus Mafeking vom 19. April: Die Zahl der Belagerer beträgt jetzt 3000. Dieselben verfügen über zahlreiche Geschütze, sie haben aber ein großes Kreuzotgeschütz fortgebracht; wie Eingeborene berichten, ist dieses zur Reparatur nach Pretoria geschickt worden. Die Belagerung wird jetzt energisch betrieben.

W **Thabanchu**, 1. Mai. Die berittene Infanteriedivision Hamiltons war gestern und heute in einen Kampf verwickelt, um den Durchgang durch Houtnek nordwärts zu erzwingen. Der Feind hatte eine Stellung auf den Hügeln besetzt, welche das Gelände an den Seiten des Passes beherrscht. Dieselbe wurde angegriffen, mußte sich zurückziehen und den Durchgang freigeben. Das außen gelegene englische Lager wird von den auf den Bergen stehenden Burenabtheilungen beschossen, so daß es nöthig ist, dasselbe an einen sicheren Platz zu verlegen.

W **Kapstadt**, 2. Mai. Der Sekretär des Johannesburger Hülfskomitees, Vincent, welcher Freistaatburgher ist, machte kürzlich dem Staatssekretär Reitz einen Besuch und verhandelte mit ihm wegen der landesverwiesenen Ausländer. Reitz erklärte, nicht nur alle britischen Staatsangehörigen, sondern auch die Deutschen, Amerikaner und sonstigen Ausländer, die sich weigerten, die Waffen zu ergreifen und zu kämpfen, würden allmählich ausgewiesen werden.

Vermischtes.

* **Neunkirchen**, 30. April. Gestern wurde hier laut „Frankf. Ztg." der evangelische Pfarrer Pieper verhaftet. Er ist beschuldigt, 26,000 M. Gelder des Gustav Adolf-Vereins, die zu Kirchenbauzwecken dienen sollten, unterschlagen zu haben. Die Unterschlagungen sollen Jahre lang zurückdatiren. Die Verhaftung erregt hier großes Aufsehen.

* **Konstantinopel**, 1. Mai. Der neue Expreßzug Berlin-Budapest-Konstantinopel traf Nachmittags 2 Uhr 20 hier ein und wurde an der Grenze von einem Spezialgesandten des Ministers des Auswärtigen begrüßt. Am hiesigen Bahnhof hatten sich zum Empfange Direktor Groß sowie das Personal der orientalischen Eisenbahnen eingefunden. Donnerstag wird der Sultan für die Theilnehmer an der Fahrt ein Diner im Sommerpalast ve anstalten.

* **Brüssel**, 1. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr fuhr in der Nähe des Bahnhofes Tirlemont ein Güterzug in einen anderen Güterzug. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, eine Maschine zerstört. Durch diesen Unfall wurden die Hauptgeleise auf mehrere Stunden gesperrt. Der Sonderzug der Prinzessin von Wales, welcher von Köln nach Calais ging, und der Expreßzug Ostende-Wien erlitten große Verspätungen.

* **New-York**, 1. Mai. Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schofield (Utah). Wie gemeldet wird, sollen zwischen 100 und 200 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. 85 Leichen seien bereits aufgefunden worden. Das Unglück wird auf eine Explosion einer Anzahl Pulverfässer zurückgeführt.

* **Faule Abonnenten.** In einem amerikanischen Blatt ist folgende drastische Notiz betr. das Abonniren von Fachblättern zu lesen: Ein Mann mag eine Warze im Genick als Kragenknopf benutzen, sich hinten auf die Puffer der Eisenbahn aufsetzen, um Geld zu sparen, bis der Kondukteur herunter kommt, seine Uhr nachts stehen lassen, um sie nicht abzunutzen, die i oder t ohne Punkt oder Strich zu lassen, um Tinte zu sparen, das Grab seiner Mutter behauen des Kornes halber, und kann trotz alledem noch ein Gentleman bleiben im Vergleiche zu dem, der eine Zeitung zwei, drei Monate regelmäßig annimmt, und wenn es dann zur Zahlung kommt, sie einfach mit dem Bemerken zurückschendet: „Verweigert".

Jubiläums-Wallfahrt nach Rom.

□ **Freiburg**, 30. April. Die aus Norddeutschland hier eintreffenden Schnellzüge führten in den letzten Tagen viele Hunderte von Katholiken in unsere Stadt, die von hier aus in zwei Sonderzügen die Jubiläums-Wallfahrt nach Rom gemeinsam antreten wollen. Ein Zug mit etwa 500 Rompilgern hat Freiburg heute Morgen um 6 Uhr 55 Min. verlassen, nachdem dieselben vorher in St. Martin einer hl. Messe beigewohnt hatten. Der zweite Zug mit einer gleich großen Anzahl wird morgen früh um dieselbe Stunde von Freiburg abgehen. Gestern Nachmittag versammelte sich diese große Pilgerschaar, die aus allen Gauen Deutschlands hier zusammengeströmt war, in den Sälen des katholischen Vereinshauses, die gar bald so besetzt waren, daß selbst der schmale Vorraum der Orgel in Anspruch genommen werden mußte. Alles war in freudiger, begeisterter Stimmung. Die verschiedenartigsten Dialekte schwirrten durch den Saal, doch waren die niederrheinischen und westfälischen Wunderten vorherrschend. Herr Oberamtsrichter und Landtagsabg. Arnbruster hieß als Präsident der Gesellschaft „Constantia" die Gäste herzlich willkommen in den Räumen unserer katholischen Vereine mit dem schönen Gruße: Gott segne Ihren Eingang! In erfreulich großer Anzahl seien sie der Einladung Papst Leos XIII. gefolgt, welcher die ganze katholische Welt eingeladen habe, in Rom das Jubiläum der Kirche zu feiern. Seit zwei Jahrtausenden gehöre Rom und das Papstthum zusammen; Rom sei die ideale Haupt- und Vaterstadt der Katholiken des weit. Erdkreises, ihr geliebtes Reiseziel, die Hauptpilgerstätte der Kunst und des Glaubens, Rom sei das große Geschichtsbuch der Weltgeschichte. Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf Papst Leo XIII. Namens der Pilger dankte der Präsident des Organisationskomitees für die deutsche Jubiläums-Wallfahrt Graf Erbdroste Bischering dem Vorredner für die herzliche Begrüßung und dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Knecht für sein Erscheinen in dieser Versammlung, woran er die Bitte knüpfte, Se. bischöfl. Gnaden mögen der Pilgerschaar zu der Reise den bischöflichen Segen spenden. Er dankt in warmen Worten der Stadt Freiburg für den herzlichen, echt katholischen Empfang, den hiesigen Lokalkomitee für die unermüdliche, umsichtige und sorgfältige Organisation und das vortreffliche Arrangement, den Vereinen und ihren Vorständen für ihre rege Betheiligung, der wackeren Sängerschaar und ihrem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Götz, für ihre freigebigen Liederspenden, der Generaldirektion der badischen Eisenbahnen für ihr bereitwilliges Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Wallfahrer, ganz besonderen Dank stattete er Herrn Geistl. Rath Dr. Werthmann und seinen Mitarbeitern im engeren Komitee ab für die glückliche Ueberwindung der zahllosen Schwierigkeiten und für die ebenso geschickte, wie praktisch durchgeführte Organisation; die anwesenden Pilger stimmten der Anerkennung zu durch Erheben von den Sitzen. Weiterhin lenkte der Redner die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf den Oberhirten unserer Diözese, der in Rom bereits die Pilgerschaar erwartet, und auf das freudige Interesse des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs um die Wallfahrt. Sein Hoch galt diesen beiden geistlichen Würdenträgern. Nachdem noch Herr Geistlicher Rath Dr. Werthmann den Pilgern eine Reihe von praktischen Winken für ihr Verhalten auf der Reise und in der ewigen Stadt ertheilt, nahm der hochw. Herr Weihbischof das Wort. Beim Anblick einer so begeisterten und zahlreichen Pilgerschaar, wie sie hier versammelt sei, schlage das Herz höher, Freiburg scheine heute die Vorstadt von Rom zu sein; es sei für alle deutschen Pilger die erste Station der Romreise. Nicht nur alle deutschen Gaue, wo Katholiken wohnen, seien vertreten, sondern auch alle Berufe und Stände; neben dem Grafen und Freiherrn stehe in der Liste der Hausknecht und die Fabrikarbeiterin, neben dem Pfarrer und Prälaten der Handwerker und Kaufmann, neben dem Konditor Müller der Essigfabrikant Müller, neben der Fabrikantengattin das schlichte Dienstmädchen; das sei echt katholisch. Es gebe keinen Unterschied, wenn es gelte, dem einen Oberhaupt unserer Kirche den Tribut der Liebe und Verehrung zu zollen. Dieses Zusammenströmen der Pilger in Rom aus allen Ländern und Zonen sei ein Schauspiel für Gott, für die Engel, für das Haupt der Christenheit und für alle Menschen. Wie Alle haben nur eine Gesinnung, unsere Herzen schlagen einmüthig in der Liebe zu unserer hl. Kirche und zum hl. Vater. Hier habe der Satz eine Grenze: So viele Köpfe, so viele Sinne! Daß wir aber Alle nur eine Gesinnung haben, sei nicht Menschenwerk, sondern das sei die Folge des göttlichen Ursprungs unserer Kirche. Die Pilgerfahrt stehe unter dem besonderen Schutze der hl. Katharina von Siena, an deren Namensfeste die Reise ihren Anfang nehme. Ihre Verehrung und der Besuch der Gnadenstätte dieser Heiligen sei besonders empfehlenswerth. Mögen die Pilger dort ihre heißen Gebete emporsenden für die hl. Kirche und unser geliebtes deutsches Vaterland. Gott allein weiß, wann die Zeit kommt, wo die Verheißung Christi in Erfüllung gehen wird, daß es nur einen Hirten gibt und eine Heerde. Knieend empfingen die Anwesenden zum Schlusse der innigen Ansprache den bischöfl. Segen, worauf die Versammlung unter den Klängen des Quartetts: „O Schwarzwald, o Heimath, wie bist du so schön", ihren Abschluß fand.

Telegraphische Depeschen.

-th- **Mailand**, 2. Mai. Die zweite Abtheilung des deutschen Pilgerzugs, an dem 540 Personen theilnehmen, ist nach herrlicher Fahrt Abends 8½ Uhr hier in Mailand angekommen. Im Bahnhofe fand eine begeisterte Begrüßung des heimkehrenden belgischen Pilgerzuges statt.

Briefkasten der Redaktion.

Ma. Erhalten. Dank und Gruß.

Zur Statistik der Krefelder Sammt- und Seiden-Industrie und Färberei.*)

Nach der Statistik der hiesigen Sammt- und Seidenindustrie beträgt der Gesammtumschlag im Jahre 1899 82,167,759 M. gegen 75,923,534 M. im Vorjahre, sodaß eine Zunahme von 6,244,225 M. zu verzeichnen ist. Der Stoffumschlag hat sich über 5 Millionen Mark, der Sammtumschlag über 1 Million Mark vergrößert. Die Erhöhung des Umschlags ist offenbar zum Theil auf die allgemeine Steigerung der Preise zurückzuführen.

Das Geschäft mit Deutschland hat sich wiederum nicht unerheblich gehoben, nämlich von 33,216,179 M. im Jahre 1898 auf 43,724,490 M. im Jahre 1899, also um 4,508,311 M. Hieran ist Sammt mit 954,859 M., Stoff mit 3,553,452 M. betheiligt. Der Umschlag mit Deutschland beträgt 53,21 Proz. des gesammten Umschlages der Industrie (1898: 51,65 Proz.). Der heimische Markt zeigt hiernach eine stets steigende Aufnahmefähigkeit. Es betrug der Antheil des Inlandsgeschäftes am Gesammtumschlag:

1878	1883	1888	1893	1898	1899
31,45 %	34,70 %	39,94 %	44,75 %	51,65 %	53,21 %

Das Geschäft mit den übrigen Ländern hat sich im Ganzen und Großen auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre gehalten. Einen Rückgang weist nur der Umschlag mit Frankreich auf. Prozentual hat außerdem der Verkauf nach den außereuropäischen Ländern und nach England etwas abgenommen. Der Umschlag vertheilt sich, in Prozenten gerechnet, auf die einzelnen Länder in den beiden Jahren 1898 und 1899 folgendermaßen:

	1898	1899
Deutschland	51,65 Proz.	53,21 Proz.
Oesterreich-Ungarn	2,38 „	3,00 „
England	23,49 „	22,17 „
Frankreich	4,37 „	3,97 „
Andere europäische Länder	5,64 „	5,93 „
Außereuropäische Länder	12,47 „	11,72 „
	100,00 Proz.	100,00 Proz.

Der Umschlag in Sammtwaaren ist trotz des dreimonatlichen Weberstreiks um 1,109,779 M. gestiegen. Diese Thatsache ist außer aus der Preissteigerung auch daraus zu erklären, daß die Fabrikanten die im Anfang des Jahres vorhandenen starken Läger verkauft haben. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten mechanischen Sammtstühle ist in Folge des durch den Streik hervorgerufenen dreimonatlichen Stillstandes der Fabrikation von 2214 im Jahre 1898 auf 1781 in 1899 zurückgegangen, während die Zahl der mechanischen Sammthandstühle wiederum etwas gestiegen ist. Die Handstühle für Sammt haben sich um 33, die Handstühle für Sammtband um 24 vermindert. Der Verbrauch an Rohseide und Baumwolle weist einen Rückgang gegen das Vorjahr auf, was dem Stillstand der Fabrikation während des Webers ausstandes entspricht. Der Verbrauch an Schappe ist dagegen gestiegen. Die Gesammtsumme der Webelöhne sowohl wie die der Mind-, Scheer- und Farblöhne ist trotz des Webereiausstandes nicht weit hinter der des Vorjahres zurückgeblieben; an Appreturlöhnen ist sogar etwas mehr bezahlt worden.

Der Umschlag in **ganz- und halbseidenen Stoffen** hat sich um 5,144,436 M. von 53,932,749 M. auf 59,076,195 Mark gehoben. Dieser Umschlag ist der höchste, den die Seidenstoffindustrie seit dem Bestehen unserer Statistik erzielt hat. Die Zahl der Handstühle in Stoff hat sich gegen das Vorjahr um 680 vermindert, an mechanischen Stühlen sind 886 mehr eingestellt worden. Die Stoffbandindustrie hat sich wiederum ausgedehnt: es wurden 212 Handstühle und 28 mechanische Stühle mehr als im Vorjahre beschäftigt. Der vermehrten Stuhlzahl entsprechend ist auch der Verbrauch an Rohmaterialien größer geworden. Auch die Ziffern für die gezahlten Löhne sind mit Ausnahme der für die Scheerlöhne höhere.

Die Statistik der Sammt- und Seidenfärberei zeigt wesentlich höhere Quantitäten des gefärbten Rohmaterials. Bemerkenswerth ist namentlich auch die erhebliche Vermehrung der Quantitäten der für auswärtige Fabrikanten gefärbten Seide, Schappe und Baumwolle. Die Stückfärberei weist für ganz- und halbseidene Gewebe etwas geringere Zahlen auf. Die Arbeiterzahl hat sich um fast 300 vermehrt. Die Lohnziffer ist eine entsprechend höhere.

Statistik der Krefelder Sammt- und Seiden-Industrie.

Vorbemerkungen: An der nachstehenden Statistik der Krefelder Industrie für das Jahr 1899 sind betheiligt: 23 Sammtfabriken, 87 Stofffabriken, 19 Etablissements für Sammt und Stoff fabricirt, und 39 Färbereien. Im Jahre vorher waren es 25 Sammtfabriken, 83 Stofffabriken, 11 Etablissements, die Sammt und Stoff herstellen, und 40 Färbereien. — Die Statistik umfaßt nicht das ganze niederrheinische Seiden-Industriegebiet, wohl aber alle bezüglichen **Krefelder** Firmen und deren auswärtigen Betriebe, jedoch nicht diejenigen Etablissements, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten. — Ein beträchtlicher Theil der Hand-Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und arbeitet zu gewissen Zeiten des Jahres, während der Feldbestellungs- und Erntezeit, in beschränktem Umfange. — Bei den mechanischen Stoffwebstühlen ist zu bemerken, daß vielfach ein Arbeiter zwei Webstühle bedient. — Der Ausdruck „Umschlag" bezeichnet die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (Meister, Gesellen und Lehrlinge):

	1896	1897	1898	1899
In Sammt und Sammtgeweben:				
Handstühle	1,637	1,484	1,195	1,162
Mechanische Stühle	2,147	2,102	2,214	1,781
in feistkantigem Sammtband:				
Handstühle	281	264	215	191
Mechanische Stühle	151	139	178	203
in Stoffen:				
Handstühle	9,219	7,826	8,026	7,346
Mechanische Stühle	4,998	5,621	6,573	6,959
in Stoffband:				
Handstühle	11	25	199	411
Mechanische Stühle	91	136	186	212

B. Umschlag:

		1896		1897		1898		1899	
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1) mit Deutschland	Sammt	7,057,752	32,910,649	7,429,514	35,447,581	7,638,612	33,216,179	8,593,171	43,724,490
	Stoff	26,852,897		28,022,067		31,577,567		35,131,019	
2) „ Oesterreich-Ungarn	Sammt	143,760	1,521,675	153,238	1,555,982	192,544	1,805,851	2 7,845	2,467,608
	Stoff	1,377,915		1,402,744		1,613 307		2 279,763	
3) „ England	Sammt	6,874,751	18,143,605	6,863,2 8	17,518,614	6,279,022	17,833,166	6,458,960	18,213,007
	Stoff	11,268,854		10,835,346		11,554,144		11,754,957	
4) „ Frankreich	Sammt	1,657,887	3,877,652	1,386,781	3,546,468	1,190,055	3,312,979	918,944	3,260,001
	Stoff	2,219,765		2,159,687		2,122,924		2,341,057	
5) „ anderen europäischen Ländern	Sammt	914,222	3,647,622	962,871	3,383,372	1,239,035	4,287,662	1,380,552	4,869,256
	Stoff	2,733,400		2,920,501		3,048,527		3,488,704	
6) „ außereuropäischen Ländern	Sammt	6,706,795	11,956,666	6,515,201	11,162,043	5,451,417	9,467,797	5,471,802	9,632,497
	Stoff	5,249,771		4,646,839		4,016,280		4,160,695	
		73,057,869	73,057,869	73,114,060	73,114,060	75,978,453	75,923,534	82,167,759	82,167,759
Gesammt-Umschlag	Sammt	23,385,267	73,057,869	23,126,870	73,114,060	21,990,759	75,923,534	23,091,564	82,167,759
	Stoff	49,702,602		49,987,184		53,932,749		59,076,195	

C. Verbrauch an Rohmaterial:

		1896	1897	1898	1899
		Kg.	Kg.	Kg.	Kg.
1) an Rohseide	Sammt	62,629	57,767	60,336	53,762
	Stoff	493,819	578,697	609,766	616,458
2) „ Schappe	Sammt	265,368	268,955	262,963	271,8 4
	Stoff	8,377	11,582	13,784	31,6 8
3) „ Baumwolle	Sammt	511,178	530,972	649,903	565,69
	Stoff	537,845	570,516	695,810	719,239
4) „ Wolle	Sammt	91,160	86 838	103,150	94,620
	Stoff	5,401	25,617	17,197	11,157
D. Verausgabte Löhne:					
1) Webelöhne		M.	M.	M.	M.
	Sammt	Hand 837,740	Hand 692,738	Hand 682,949	Hand 551,291
		Mech. 2,188 346	Mech. 2,20 ,725	Mech. 2,°67,762	Mech. 2,220,659
		3,026,086	2,892,963	2,950,711	2,771,953
	Stoff	Hand 4,875,653	Hand 4,113,506	Hand 4,465,1 3	Hand 4,298,590
		Mech. 2 853,203	Mech. 3,083,796	Mech. 3,856,935	Mech. 4,067,583
		7,728,856	7,197,3 2	8,324,038	8,366,173
2) Windlöhne	Sammt	388,566	388,071	413,055	398,972
	Stoff	994,358	1,042,165	1,191 550	1,949,108
3) Scheerlöhne	Sammt	332,759	320,860	348,242	340,783
	Stoff	582,829	775,214	845,660	797,166
4) Farblöhne (an Färbereien bezahlt)	Sammt	1,333,764	1,336,317	1,446, 54	1,331,889
	Stoff	3,621,898	3,709,874	3,, 69,536	3,976,854
5) Appreturlöhne (an Appreturanstalten bezahlt	Sammt	1,024,805	998,690	1,070,470	1,111,635
	Stoff	1,056,813	1,082,315	1,229,518	1,296,069

Statistik der Krefelder Sammt- und Seiden-Färberei.

	1896	1897	1898	1899
A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter:	2529	2411	2765	2861
B. Quantität des gefärbten Rohmaterials:				
1. für Krefelder Fabrikanten:				
a) Seide	Kg. 500,668	Kg. 539,962	Kg. 576 493	Kg. 596,529
b) Schappe	„ 311,389	„ 340,110	„ 293,092	„ 317,200
c) Baumwolle	„ 711 413	„ 834,640	„ 959,376	„ 1,181,034
d) Wolle	„ 66,529	„ 77,815	„ 107,349	„ 118,996
2. für auswärtige Fabrikanten:				
a) Seide	„ 468,526	„ 450,983	„ 592,785	„ 631,276
b) Schappe	„ 145,311	„ 159,521	„ 151,835	„ 218,060
c) Baumwolle	„ 484,150	„ 454,285	„ 491,300	„ 687, 79
d) Wolle	„ 5	„ 1,716	„ 2,568	„ 2,561
C. Quantität der im Stück gefärbten Waare:	I. Kref. Fabrikant. / I. ausw. Fabrik.	I. Kref. Fabrikant. / I. ausw. Fabrik.	I. Kref. Fabrikant. / I. ausw. Fabrik.	I. Kref. Fabrikant. / I. ausw. Fabrik.
a) ganzseidene Gewebe	Kg. 20,570 / Kg. 6 678	Kg. 13,486 / Kg. 5 8 6	Kg. 9 520 / Kg. 6,665	Kg. 6,720 / Kg. 6,72
b) halbseidene Gewebe	„ 379,745 / „ 105,251	„ 347 970 / „ 122,963	„ 420,942 / „ 112,330	„ 332,295 / „ 99,082
c) baumwollene und wollene Gewebe	„ 56,626 / „ 1,794	„ 64,822 / „ 5,580	„ 48,235 / „ 80	„ 62,531 / „ 300
D. Gesammtbetrag der im Laufe des Jahres gezahlten Arbeitslöhne:	M. 2,202,498	M. 2,132,657	M. 2,243,706	M. 2,630,132

*) Die vorliegende Statistik ist von der Handelskammer zu Krefeld aufgestellt worden.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 2. Mai. Für Postanweisungen, welche zwischen Deutschland einerseits und Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Kiautschou, Samoa und Togo andererseits, zwischen den vorgenannten deutschen Schutzgebieten unter einander ausgetauscht werden, gelten vom 1. Mai b. dieselben Gebühren wie für Postanweisungen des innern deutschen Verkehrs, nämlich: bis 5 M. 10 Pfg., über 5—100 M. 20 Pfg., über 100 bis 200 M. 30 Pfg., über 200—400 M. 40 Pfg., über 400 bis 600 M. 50 Pfg., über 600—800 M. 60 Pfg. Die sonstigen Versendungsbedingungen für die Postanweisungen des deutsch-kolonialen Verkehrs bleiben unverändert, insbesondere ist im Verkehr mit Neu-Guinea und Samoa der Meistbetrag einer Postanweisung nach wie vor auf 400 M. beschränkt. Im Verkehr mit Kiautschou wird die ermäßigte Gebühr von 10 Pfg. für diejenigen Postanweisungen von mehr als 5 bis einschließlich 15 M. aufrecht erhalten, welche an Mannschaften der Besatzungstruppen gerichtet sind.

Seide

* **Elberfeld**, 1. Mai. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 15 Ris 1099 Kilogr.

* **Basel**, 30. April. Zur Kondition kamen: Organsin 7 Nr. 556 Kilogr. Trame 4 Nr. 200 Kgr., Grege 0 Nr. 00 Kgr. Total: 11 Nr. 756 Kilogr.

* **Zürich**, 30. April. Zur Kondition kamen: Organsin 25 Nr. 2140 Kilogr., Trame 15 Nr. 1380 Kilogr., Grege 6 Nr. 360 Kilogr. Total: 46 Nr. 3880 Kilogr. Netto per wagen 11 Nr. 560 Kilogr.

* **Mailand**, 30. April. Zur Kondition kamen: 174 B. europäische und 181 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 28 485 Kilogr.

* **Lyon**, 30. April. Zur Kondition kamen: 35 B. Organsin, 36 B. Trames, 111 B. Gregen u. hat 449 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 659 Kilogr.

Baumwolle.

* **Havre**, 2. Mai. Baumwolle, ℳ 61.60 Fr.

* **New-York**, 1. Mai. Baumwolle 9 15/16, Orleans 9 15/16, Zufuhr 4000 B., Export nach England 10000 B., dem Kontinent 15 000 B. Lieferungen: Juni 9.41, Juli 9.41, Aug. 9.24, Sept. 8.48, Okt. 8.23, Nov. 0.00, Dez. 8.07. Tendenz: Gab zur Eröffnung verrichte auch jetzt leicht fester.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 30. April. Getreide. Weizen 1. Qual. ℳ 15.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M., Roggen 1. Qual. 14.70 M., 2. 13.70, 3. 13.20 M., Hafer 14.60, Kartoffel- 2.50 3.50 M., dto. 50 Pfd. 3.20 3.70. Maschinenstroh 500 Pfd. 11.00, Kleeheu 14.00 M., Stroh per 100 Pfd. 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Pfd. in Partien von 100 Ztr. 59.00, Rüböl per 100 Pfd. kaufmeile 60.50 getrennter Del per 100 Pfd. 3.00 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Pfd. 106 M. Mehl per 50 Pfd. 5.50 M. Butter per Pfd. 240 M. Eier 25 Stück 1.90 M.

* **Neuß**, 2. Mai. Produktenmarkt. Weizen und Roggen sind andauernd fest im Preise bei stillem Geschäft. Preise fest. Leinsamen und Baumwollsaatmehl in effektiver Waare gut gefragt und fest im Preise, für spätere Lieferung sind die Preise weichend und ist Nachfrage gering. Im übrigen ruhiges fortgesetzt flau.

* **Köln**, 2. Mai. (Amtl. Notiz.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnwagenladung in Partieen von 5000 Kilo 50.00 B., Mai 59.00 B. 58.50 B.

* **Magdeburg**, 1. Mai. Kornzucker 88% 11.65 11.87½, 75% 9.25 9.50 Brodraffin. I 25.00. Brodrohzucker II 24.75, gem. Raffin. mit Faß 25.10 25.25, gem. Melis I mit Faß 24.25 bis 24.50. Rohzucker I. Produkt f. a. B. Hamburg Mai 10.60 B., 10.62½ Gr., Juni 10.70 bez. 10.75 Gr., Juli 10.80 bez. 10.82½ Gr., Aug. 10.92½ Gr., 10.90 bez., ruhig. Stetig. 95% o. Sack 9.65 Gr.

* **Bremen**, 1. Mai. Raffin. Petroleum loco 7.40 Gr.

* **Hamburg**, 1. Mai. Futtermittelmarkt. Nachdem Baumwollsaatmehl monatelang im Preise gelitten hat, trat in der letzten Woche eine etwas festere Stimmung für diesen Artikel ein und machten die Inhaber sich zur Annahme niedriger Preise entschieden. Reis, Mais und Weizenkleemehl war sehr fest. Tendenz unverändert. Weizenfuttermehl 24 28 M. Fett und Protein, M. 4.50 4.70 ab Hamburg, 4.75 5.00 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3.00 4.60 ab Hamburger, Roggen 2.65 bis 3.00 ab Hamburg, 0.00 0.00 ab Bremen, getrockneter Getreideschlempe 4.50 5.20 ab B., getreide Biertreber 24.30 % Fett und Eiweiß in 475 5.00 ab B., Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52.54 % 6.00 6.60 ab B., 53.58 % 6.50 7.00 ab B. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54.58 % 6.30 6.70 ab B., 58.62 % 6.65 7.00 ab B., Sojakuchen und Sojamehl 6.00 6.50 ab B., Palmkernkuchen 23 25 % Fett und Protein 5.10 5.40 ab B., Kopfkuchen 5.20 5.50 ab B., Mais, amerik. mixed verzollt, 5.75 6.00 ab B., Weizenkleie 4.80 5.10 ab B., Roggenkleie 4.60 5.00 ab B., Malzkeime, helle 4.80 5.20 M. ab B., Hafelkleie 5.20 5.75 M. ab B. Alles pro 50 Kilo.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der zu Beginn der Börse in Banken zum Durchbruch gekommene scharfe Rückgang stand mit der von gestern zum Schluß der Börse signalisirten Erhöhung der Börsensteuer im Zusammenhang. Zu im Gegensatz zu der anfänglichen Flauheit in Banken die Aktien fest einsetzten und die anfangs niedriger eröffnenden Kohlenaktien dadurch eine kräftige Erholung erfuhren, schritt die Spekulation zur Deckung in Banken. Im Eisenbahnmarkt herrschte wenig Anregung. Von heimischen waren Marienburger und Ostpreußische schwach. Oesterreichische ungleichmäßig, Schweizerische umsatzlos. Italienische behauptet. Prinz-Heinrich-Bahn nach Schwankung besser. Transvaal fest, Amerikaner behauptet, desgleichen Kanada. Schiffahrtsaktien still. Trust-Dynamit fest. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe weiter gebessert. Banken gut gehalten; sonst alles unverändert.

Kurse	1	2	Kurse	1	2
Berl. Hand.-Ges.	162.00	160.70	Ungar Staatsrente	97.50	97.70
Berliner Bank	134.60	115.20	Ungar. Goldrente	100.00	100.20
Darmstädter Bank	134.50	134.10	Ungar. Kronenrente	97.50	97.70
Deutsche Bank	201.90	200.20	Berl. Bgw. Ges. C	107.75	107.50
Disc.-Ges. ohne	187.50	185.60	Berliner Handelsges.	152.25	152.25
Dresdener Bank	156.75	156.00	Bochumer Gußstahl	207.75	207.75
Nationalbank f. D.	132.60	132.75	Gelsenkirchener Bergw.	000.00	000.00
Oest. Kredit-Aktien	218.00	217.80	Hartmann, Union	127.25	126.25
Pos. Spr. C., Krefeld	127.75	124.75	Hibernia	214.40	214.00
Reichsbank-Anth.	000.00	000.00	Hörder Hüttenverein	000.00	000.00
Schaaffh. Bankver.	000.00	000.00	Kattowitzer Aktien	000.00	000.00
Ultimo. Ultimobank	000.00	000.00	Laurahütte	000.00	000.00
Westdeutsche Bank	000.00	000.00	Oberschles. Eisenbahn	000.00	000.00
Wiener Bankverein	000.00	000.00	Phönix	000.00	000.00
Wiener Kreditanst.	000.00	000.00	Rheinische Stahlwerke	000.00	000.00
Wiener Ungar. Bank	000.00	000.00	Schalker Gruben- u. Hütten-Verein	000.00	000.00
Wiener Wechselbank	000.00	000.00	Westeregeln Alkali	000.00	000.00
Zentralbank D. Sp.	000.00	000.00	Aachen-Mastricht	000.00	000.00
Zentralbank f. Gen.	000.00	000.00	Aachen-Mastricht Prior.	000.00	000.00
Deutsch. Reichsanl.	98.00	98.00	Aachen-Mastricht Prior.	000.00	000.00
Deutsch. Reichsanl.	98.00	98.00	Altona-Kieler	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Bergisch-Märkische	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Anhalter	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Dresdener	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Görlitzer	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Hamburger	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Potsdam-Magdeburger	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Berlin-Stettiner	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Bochum-Gelsenkirchener	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Bonn-Cölner	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Cöln-Mindener	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Cöln-Mindener Prior.	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Cöln-Mindener Prior.	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Dortmund-Gronau-Enschede	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Elberfeld-Barmer	000.00	000.00
Preuß. Konsols	98.00	98.00	Elberfeld-Barmer Prior.

Familien-Nachrichten.

Vermählte: Franz Reich u. Margaretha Bremer, Essen a. d. Ruhr u. Duisburg. — Willy vom Hövel u. Gertrud Müller, Jülich. — **Gestorbene:** Wwe. Theresia Prüm, geb. Cremer, Aachen. — Hauptlehrer a. D. Johannes König, 79 J., Werden. — Luise Kaufmann, geb. Märtens, 54 J., Essen. — — Ferd. Offenbrieder, 67 J., Berge-Borbeck. — Philipp Hermanns, 77 J., Aachen. — Johann Schleich, 59 J., Altenessen. — Ernst Dicke, 58 J., Barmen. — Hauptmann a. D. Max Mato, 59 J., Siemert b. Hagen. — Wwe. Lisette Brüninghaus, geb. Diergarten, 61 J., Wetter a. d. R.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Manufaktur-Waaren-Händlers Wilhelm Meis zu Krefeld, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 23. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 20, anberaumt.

Der Gemeinschuldner bietet den Gläubigern 20% ihrer Forderungen und zwar 10% sofort zahlbar nach Aufhebung des Konkursverfahrens u. 10% zahlbar 4 Monate nach diesem Termine. Für die 2. Rate ist Bürgschaft geleistet.

Krefeld, 24. April 1900.

Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts 3.

Legehühner,

Küken, sowie Schlacht-Geflügel liefert die Geflügel-Züchterei u. Handlung von 7428

Th. Kox, Neuß.

Preisliste franko.

Geschäftshaus,

in der Nähe des Schinkenplatzes und Stephanskirche gelegen, per Martini unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Offerten unter N. 7347 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Knabe,

welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, sofort gesucht 7427 Marktstraße 69.

4 Lattenjalousien,

System „Overgoor", 285 lang, 135 breit, für Schaufenster geeignet, zu verkaufen

Ostwall 201.

Tüchtige Verkäuferin der Konfekt.- u. Manufaktur-Branche

sucht Stellung

für sofort. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Offerten unter A. S. 7362 an die Geschäftsstelle d. Bl.

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Montag, 30. April, Abends 7 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel,

den wohlachtbaren Ackerer

Peter Joh. Heusen,

auf Großendonkhof

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der Verstorbene, im Alter von 72 Jahren, wurde von einer Lungen-Entzündung heimgesucht, starb nach vier tägiger Krankheit, ganz ergeben in Gottes heil. Willen, frühzeitig versehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen.

St. Tönis, Kempen, St. Hubert, den 2. Mai 1900.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Mai, Morgens 8½ Uhr, zu St. Tönis.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit mußte wieder eine große Zahl von Bestrafungen erfolgen, weil entgegen den Bestimmungen der Steuerordnungen das Abhalten von Lustbarkeiten, der Erwerb von Grundstücken, das Halten von Hunden und dergl. nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht angemeldet worden ist. Ich weise deshalb erneut auf genaue Befolgung der einschlägigen Bestimmungen hin.

Es sind anzumelden:

1. **Der Anfang eines stehenden Gewerbes,** spätestens gleichzeitig mit der Betriebs-Eröffnung;
2. **die freiwillige Veräußerung eines im Stadtbezirke Krefeld belegenen Grundstückes** binnen vier Wochen (schon vor der Auflassung ist die Steuer fällig und die Verpflichtung zur Anzeige eingetreten, sobald der Vertrag, durch welchen sich der Verkäufer dem Käufer gegenüber durch Veräußerung des Grundstückes verpflichtet, gerichtlich oder notariell beurkundet ist, es haften der Veräußerer und der Erwerber, jeder für die ganze Steuer);
3. **die Einführung von Bier von Auswärts in den Gemeindebezirk Krefeld** sofort an der dafür bestimmten Kontrollstelle (die Verheimlichung hat spätestens am Tage nach dem Empfang an der Stadtkasse zu erfolgen, sofern mit der Behörde nichts Anderes vereinbart ist);
4. **die Veranstaltung einer steuerpflichtigen Lustbarkeit vor deren Beginn;** die Entrichtung der Steuer hat ebenfalls vorher zu geschehen;
5. **Anschaffung eines Hundes** binnen 14 Tagen (selbst gesuchte Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem sie aufgehört haben an der Mutter zu saugen).

Die Versäumniß dieser Fristen ist strafbar.

Krefeld, den 30. April 1900. 7422

Der Oberbürgermeister.

Plakat-Sommer-Fahrplan

gültig vom **1. Mai** ab,

sehr übersichtlich,

enthaltend die Abfahrzeiten der von **Krefeld** abgehenden Züge,

besonders geeignet für

Hotels, Restaurants und größere Geschäfte.

Preis 25 Pfg.

Zu haben in der Geschäft stelle der

„Niederrhein. Volkszeitung"

und des

„Krefelder Stadt-Anzeiger",

Krefeld,

Friedrichstr. 41, Fernsprecher 354.

Krefelds Spezial-Geschäft

für

Krawatten.

Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Herren-Wäsche, Hosenträger, Glacé- und Stoffhandschuhe aller Art, alle Sorten **Brust- u. Kragen-Knöpfe, Shlipsnadeln** etc. etc. 6655

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.

NB. Reichhaltige Auswahl **hocheleganter Stoffe** wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.

81 Wiedenhofstraße 81,

Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Elektrotechnisches Geschäft

St. Antonstr. 33, gegr. 1882, **Fernsprecher 887**

Heinr. Spreyer.

Kraft- und Licht-Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. 6917

Marquisen

(Sonnenschützer)

neuesten Systems in jeder gewünschten Länge ohne Tuch-Unterbrechung. Spielend leicht gehend. Lieferung in ganz kurzer Zeit. Große Anzahl Ia. Referenzen. 6971

Heinr. de Schmidt,

luth. Kirchstraße 97. Fernsprecher 1015.

Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Preise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542

1) **hohen Theeingehalt,**
2) **frei von schädlichen Metallsalzen,**
3) **frei von fremden Blattformen,**

so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

En gros-Lager für **Deutschland** in **Köln:**

P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export.

Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 16.

Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Große Auswahl in

Geschäfts-Büchern,

sowie 8004

Anfertigung nach besonderen Liniaturen prompt und billig.

Für

Erstkommunikanten des Gymnasiums

empfehlen:

Degen-Boeckeler,

Gebet- und Gesangbuch für höhere Schulen,

in gediegenen Einbänden verschiedener Art zu den billigsten Preisen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung,

H. Creutzberg,

Krefeld. **Hochstraße 91.**

Konditorlehrl. und Volontär

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ferd. Bingen,

7393 Ostwall.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes 2 oder 4sitziges

Pult

zu kaufen gesucht.

Off. m. Preisangabe u. T. H 7375 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein katholischer 7357

Bäcker-geselle

auf sofort gesucht.

Karl Erben, Kevelaer.

Ein Fräulein

zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung in einem Hotel in **Kevelaer** gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7417

Reparaturen

an Fahrräder u. Motorräder sachgemäß schnell und billig. Nickelmalitten, Vernickeln. 9042

Joosten,

Alte Linnerstraße 91.

Namensticken

wird schön und billig ausgeführt. 9709

Gartenstraße 100.

Neue und gebrauchte Landauer, Breaks, Dogcarts, Halbverdeck, ein Handlieferwagen, für jedes Geschäft geeignet, sehr billig zu verkaufen. 7228

F. H. Br dato, Jakobstr. 79.

Zu Oktober d. J. wird ein

braves fleiß. Mädchen

im Alter von 30—35 Jahren, welches im Kochen und in der Käse- und Butterfabrikation gut erfahren ist, zur Stütze der Hausfrau nebst Familienanschluß gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. B. 7398

Koch-lehrfräulein

gesucht.

Hotel Bongartz.

Lehrmädchen gesucht für Schreibwaaren-handlg. u. Druckerei

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7426

6jährige mittelschwere

Stute

und zwei 8 Monate alte **Fohlen** hat abzugeben 7369

Peter Dornbusch,

Oppum.

Täglich 120 bis 150 Liter

Vollmilch

abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7243

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8568 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

7. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

(Vom 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

1. Mai 1900, vormittags.

59 74 177 99 207 309 666 701 36 [3000] 905 28 91 4017 30 214 21 40 82 330 449 515 75 604 [3000] 730 846 2146 300 536 43 71 653 719 39 97 3000 27 153 465 82 97 6301 24 765 895 4100 [3000] 204 83 83 883 [1000] 624 [3000] 789 5136 251 [3000] 95 586 603 728 38 836 904 6251 86 339 97 [3000] 8022 38 [3000] 2041 51 [3000] 194 274 313 66 [3000] 413 555 81 47 60 616 [3000] 47 785 924 29 8206 342 719 30 879 913 21 9299 317 92 481 [3000]

10271 317 23 51 411 [1000] 16 87 205 45 481 668 886 936 [3000] 12100 60 914 683 [3000] 75 14032 54 133 221 [1000] 414 85 587 605 36 740 14107 220 [3000] 57 807 53 15357 [1000] 414 357 486 704 [3000] 71 802 [1000] 900 16098 107 [3000] 83 [3000] 17 75 949 78 17401 29 46 908 97 18914 164 78 289 [1000] 617 73 [1000] 887 979 [3000] 19003 43 414 71 586 789

20063 [3000] 217 506 746 98 818 28 [3000] 25 [3000] 730 61 923 21033 93 98 102 60 49 818 23 321 55 170 451 56 [3000] 597 [3000] 650 [3000] 832 618 31 55 [3000] 24488 83 532 606 745 [3000] 820 25 42 210 35 [3000] 78 97 [3000] 782 74 964 88 908 76 92 26277 [3000] 80 [3000] 304 53 82 [3000] 27031 701 49 [3000] 872 [3000] 28 [3000] 201 337 81 440 91 75 99 535 609 [1000] 85 869 29130 [3000] 244 49 [3000] 82 84 971

30223 333 416 17 27 79 683 747 [3000] 90 804 [3000] 89 192 204 89 92 352 72 86 406 [3000] 96 531 32174 451 91 [3000] 63 041 743 864 87 33001 12 173 310 560 761 [3000] 34012 44 436 537 43 [3000] 673 879 911 36004 100 346 [3000] 53 508 42 [1000] 626 712 810 [3000] 37035 [3000] 38 893 416 21 569 74 606 82 38104 [3000] 425 567 [1000] 814 [3000] 89 39003 190 211 14 313 411 548 721 [3000]

40078 78 138 47 49 99 322 416 85 439 650 75 998 41395 75 [3000] 980 68 43075 181 219 [3000] 376 491 652 844 44006 113 29 206 39 472 [3000] 518 60 806 45294 74 321 81 [3000] 419 546 618 785 848 [1000] 957 46194 297 331 [3000] 98 662 686 85 [3000] 971 [3000] 47015 236 [1000] 348 409 79 [3000] 672 48048 216 [3000] 90 577 647 911 [3000] 19 49355 60 74 424 559 703 46 84 874

50094 98 [3000] 119 200 22 48 341 [1000] 61 [3000] 457 75 879 940 80 51187 309 69 93 [1000] 423 [3000] 52 [3000] 933 54116 209 61 83 53043 196 80 [3000] 288 484 [3000] 54 [3000] 669 [3000] 875 475 518 [1000] 84 91 [3000] 714 88 55182 349 72 614 59074 194 [3000] 280 301 [3000] 41 52 510 904

60330 492 589 [3000] 61132 260 86 [3000] 396 446 633 [3000] 62214 391 [3000] 98 [3000] 425 549 669 813 50 63080 97 469 523 42 [3000] 68 88 637 [3000] 64039 90 [1000] 196 487 594 [3000] 696 718 [3000] 901 91 65040 [3000] 95 [3000] 97 [3000] 693 [3000] 750 69 [3000] 66229 76 316 47 534 642 851 [3000] 911 53 67 [3000] 70 95 971 [3000] 115 [3000] 68035 [3000] 159 98 386 577 719

70011 58 71 [3000] 306 30 51 403 81 492 713 [1000] 98 006 74095 102 [1000] 75 456 64 629 [1000] 71 [3000] 72078 [3000] 827 [1000] 936 73074 111 31 93 314 24 [3000] 82 503 4 699 740 821 74 74208 93 344 914 63 75077 87 133 56 91 377 94 947 716 [3000] 76251 850 457 75 85 540 690 803 77093 108 220 331 60 66 446 97 [3000] 746 90 858 78308 72 483 632 602 73 718 935 79 [3000] 14 201 3 63 440 775 919

80147 376 500 83 656 94 744 916 81287 394 513 46 800 17 [3000] 84 123 51 435 615 57 854 75 82017 [3000] 59 332 96 767 85 [3000] 9 61 95 87 84274 [3000] 459 72 905 804 965 85184 276 [3000] 333 572 610 85 774 821 66 86032 96 51 352 69 411 531 46 842 52 914 40 87115 334 445 527 [3000] 698 716 89 97 27 59 88401 263 438 [3000] 615 48 71 890 61 981 89001 54 69 181 219 31 367 [3000] 418 73 76 826 603 52

90131 75 43 259 341 468 899 83 934 91079 125 73 234 41 44 311 531 637 744 819 [3000] 56 85 92277 256 81 324 591 805 938 93091 261 481 915 58 94227 [3000] 552 [3000] 792 [3000] 95109 461 601 [3000] 500 983 96107 379 916 73 [3000] 97 [3000] 59 224 504 [3000] 98 402 65 547 784 861 71 [3000] 97142 98 [3000] 170 246 81 [3000] 406 509 58 631 719 830 980 [1000] 99003 85 102 [3000] [3000]

100133 [3000] 39 [3000] 319 93 485 559 [3000] 758 44 803 901 **101328** 58 85 491 36 40 614 20 745 820 **102**05 [3000] 82 86 [3000] 62 803 900 35 [3000] [3000] 72 266 357 87 410 [3000] 103 [3000] 74 [3000] **104**178 512 93 [3000] 624 702 880 88 928 **105**030 [3000] 257 843 80 61 85 658 780 815 39 917 **106**459 553 684 753 900 984 [3000] **107**285 [3000] 676 [3000] 85 [3000] 1021 [3000] 71 68 716 28 549 915 **109**253 [3000] 54 459 [3000] 628

110981 189 487 615 828 72 992 **111**019 188 511 [3000] 624 318 410 [3000] 89 854 98 **112**196 80 271 493 699 81 715 805 89 **113**734 20 177 301 23 59 942 82 92 **114**136 59 821 [1000] 97 [3000] 485 568

[3000] 75 685 739 41 931 96 **115**013 187 307 398 455 573 **116**000 23 215 63 455 508 692 705 [3000] **117**[illegible] 415 658 730 874 964 **118**019 093 [3000] 30 479 [3000] 944 53 **119**287 173 231 89 304 664 **120**111 254 49 [3000] 414 75 [1000] 636 78 [illegible] 81 93 [3000] [illegible] 121167 163 [3000] 320 466 79 **125**[illegible] 63 [illegible] 93 [3000] 126 [illegible] 353 92 97 958 [3000] **126**[illegible] 1000 [illegible] 785 889 67 982 99 **127**[illegible] 928 [3000] 1000 [illegible] 128002 44 78 706 809

130327 85 410 839 632 711 877 963 **131**027 89 136 499 40 86 98 680 **133**035 45 65 737 **133**[illegible] 102 59 [3000] 367 472 577 [3000] 134012 **135**230 306 51 56 538 843 **136**172 74 [illegible] 89 [illegible] 137 [illegible] 709 **137**[illegible] [3000] 661 712 85 [illegible] **138**081 881 [illegible] 139 [illegible] 1000 [illegible] 140 [illegible] 141 [illegible] 142 [illegible] 143 [illegible] 144 [illegible] 145 [illegible] 146 [illegible] 147 [illegible] 148 [illegible] 149 [illegible] 150 [illegible] 151 [illegible] 152 [illegible] 153 [illegible] 154 [illegible] 155 [illegible] 156 [illegible] 157 [illegible] 158 [illegible] 159 [illegible] 160 [illegible] 161 [illegible] 162 [illegible] 163 [illegible] 164 [illegible] 165 [illegible] 166 [illegible] 167 [illegible] 168 [illegible] 169 [illegible] 170 [illegible] 171 [illegible] 172 [illegible] 173 [illegible] 174 [illegible] 175 [illegible] 176 [illegible] 177 [illegible] 178 [illegible] 179 [illegible] 180 [illegible] 181 [illegible] 182 [illegible] 183 [illegible] 184 [illegible] 185 [illegible] 186 [illegible] 187 [illegible] 188 [illegible] 189 [illegible] 190 [illegible] 191 [illegible] 192 [illegible] 193 [illegible] 194 [illegible] 195 [illegible] 196 [illegible] 197 [illegible] 198 [illegible] 199 [illegible] 200 [illegible] 201 [illegible] 202 [illegible] 203 [illegible] 204 [illegible] 205 [illegible] 206 [illegible] 207 [illegible] 208 [illegible] 209 [illegible] 210 [illegible] 211 [illegible] 212 [illegible] 213 [illegible] 214 [illegible] 215 [illegible] 216 [illegible] 217 [illegible] 218 [illegible] 219 [illegible] 220 [illegible] 221 [illegible] 222 [illegible] 223 [illegible] 224 [illegible] 225 [illegible]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. April ist 69214 nicht gezogen. In der Nachmittagsliste vom 26. Feb. 214053 statt 214053. In der Nachmittagsliste vom 28. 180966 ist statt 180966 ist und in der Nachmittagsliste vom 30. 156981 statt 156884 und 199733 statt 199735.

7. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

(Vom 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

1. Mai 1900, nachmittags.

84 284 322 456 [1000] 81 [1000] 505 804 1238 346 432 596 651 4050 64 [illegible] 709 86 92 3009 169 84 230 6 43 536 60 6018 72 49 [illegible] 702 [illegible] 7014 137 [illegible] 93 430 545 743 862 [illegible] 45 80 [illegible] 8[illegible] 9 [illegible] 77 959 9078 [1000] 94 135 248 [3000] 492 622 737 809

10038 127 237 361 561 650 710 860 71 900 **11**154 65 208 743 906 12 18 [1000] 42 [1000] 13304 313 33 68 661 **14**[illegible] 15503 [illegible] 31 453 961 85 407 [illegible] 545 629 38 738 928 50 89 504 615 [illegible] 16 55 82 643 [illegible] **16**927 128 264 317 461 647 734 93 897 981 [1000] 19042 60 116 [illegible] 70 329 85 560 82 [illegible] 1000 816 39 77 88 503 79

20016 14 16 141 [1000] 50 [illegible] 272 416 [illegible] 40 516 628 796 30 149 432 [illegible] 485 91 919 62 [illegible] 21 [illegible] 875 908 67 [1000] **22**011 873 94 [illegible] 1000 77 [illegible] 23 [illegible] 24 [illegible] 25 [illegible] 26 [illegible] 27 [illegible] 28 [illegible] 29 [illegible] 30 [illegible] 31 [illegible] 32 [illegible] 33 [illegible] 34 [illegible] 35 [illegible] 36 [illegible] 37 [illegible] 38 [illegible] 39 [illegible] 40 [illegible] 41 [illegible] 42 [illegible] 43 [illegible] 44 [illegible] 45 [illegible] 46 [illegible] 47 [illegible] 48 [illegible] 49 [illegible] 50 [illegible] 51 [illegible] 52 [illegible] 53 [illegible] 54 [illegible] 55 [illegible] 56 [illegible] 57 [illegible] 58 [illegible] 59 [illegible] 60 [illegible] 61 [illegible] 62 [illegible] 63 [illegible] 64 [illegible] 65 [illegible] 66 [illegible] 67 [illegible] 68 [illegible] 69 [illegible] 70 [illegible] 71 [illegible] 72 [illegible] 73 [illegible] 74 [illegible] 75 [illegible] 76 [illegible] 77 [illegible] 78 [illegible] 79 [illegible] 80 [illegible] 81 [illegible] 82 [illegible] 83 [illegible] 84 [illegible] 85 [illegible] 86 [illegible] 87 [illegible] 88 [illegible] 89 [illegible] 90 [illegible] 91 [illegible] 92 [illegible] 93 [illegible] 94 [illegible] 95 [illegible] 96 [illegible] 97 [illegible] 98 [illegible] 99 [illegible]

100131 304 [illegible] 433 [illegible] 618 840 41 91 911 **101**308 [illegible] 122 410 615 95 704 58 **102**01 [illegible] 151 93 225 99 [illegible] 428 51 546 93 [illegible] 103 [illegible] 10 [illegible] 21 [illegible] 104 [illegible] 226 302 15 [illegible] 46 [illegible] 105 [illegible] 106 [illegible] 107 [illegible] 63 72 91 [illegible] 108 [illegible] 109 [illegible] 110 [illegible] 111 [illegible] 112 [illegible] 113 [illegible] 114 [illegible] 115 [illegible] 116 [illegible] 117 [illegible] 118 [illegible] 119 [illegible] 120 [illegible] 121 [illegible] 122 [illegible] 123 [illegible] 124 [illegible] 125 [illegible] 126 [illegible] 127 [illegible] 128 [illegible] 129 [illegible] 130 [illegible] 131 [illegible] 132 [illegible] 133 [illegible] 134 [illegible] 135 [illegible] 136 [illegible] 137 [illegible] 138 [illegible] 139 [illegible] 140 [illegible] 141 [illegible] 142 [illegible] 143 [illegible] 144 [illegible] 145 [illegible] 146 [illegible] 147 [illegible] 148 [illegible] 149 [illegible] 150 [illegible] 151 [illegible] 152 [illegible] 153 [illegible] 154 [illegible] 155 [illegible] 156 [illegible] 157 [illegible] 158 [illegible] 159 [illegible] 160 [illegible] 161 [illegible] 162 [illegible] 163 [illegible] 164 [illegible] 165 [illegible] 166 [illegible] 167 [illegible] 168 [illegible] 169 [illegible] 170 [illegible] 171 [illegible] 172 [illegible] 173 [illegible] 174 [illegible] 175 [illegible] 176 [illegible] 177 [illegible] 178 [illegible] 179 [illegible] 180 [illegible] 181 [illegible] 182 [illegible] 183 [illegible] 184 [illegible] 185 [illegible] 186 [illegible] 187 [illegible] 188 [illegible] 189 [illegible] 190 [illegible] 191 [illegible] 192 [illegible] 193 [illegible] 194 [illegible] 195 [illegible] 196 [illegible] 197 [illegible] 198 [illegible] 199 [illegible] 200 [illegible] 201 [illegible] 202 [illegible] 203 [illegible] 204 [illegible] 205 [illegible] 206 [illegible] 207 [illegible] 208 [illegible] 209 [illegible] 210 [illegible] 211 [illegible] 212 [illegible] 213 [illegible] 214 [illegible] 215 [illegible] 216 [illegible] 217 [illegible] 218 [illegible] 219 [illegible] 220 [illegible] 221 [illegible] 222 [illegible] 223 [illegible] 224 [illegible] 225 [illegible]

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.